

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

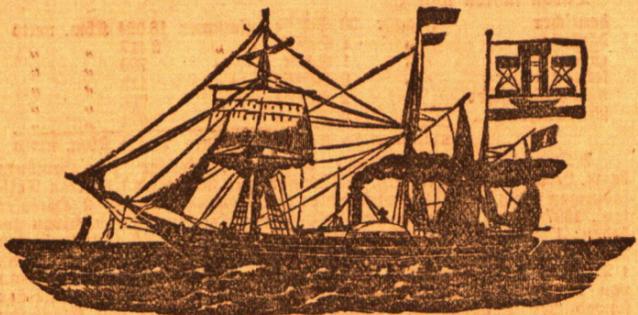
Erscheinung täglich nachmittags 5 Uhr  
außer an Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 2 Vitae, mit Zustellung 2 Vitae 10 Cent  
Für durch Streiks, nicht gefehlliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrags nicht eintreten  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbereitung und Rücksendung unbenutzter eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonelle Spalte im  
Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent  
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent  
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1500 Mark  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernrechnungen: 26 und 28.

nr. 124

Memel, Donnerstag den 31. Mai 1923

75. Jahrgang

## Millerand zum Ruhrproblem

Paris, 29. Mai. Präsident Millerand hat gestern in Mülheim eine Rede gehalten, in der er sich auch über das Ruhrproblem äußerte. Millerand erklärte u. a.: Man hat die Denkart besiegten Volkes nicht genügend berücksichtigt. Niemand hat Ueberzeugung oder Unruhe empfunden, als unsere Truppen in Begleitung ihrer treuen belgischen Freunde in das Ruhrgebiet eindrangen. Denn der Versailles Vertrag dem Gläubiger das Recht gibt, den überstehenden Schuldner zu pfänden, so sind wir damit nur den Umständen des Völkerrechts wie auch denjenigen der besonderen Geographie gefolgt. Nachdem Frankreich von diesem Recht Gebrauch gemacht hatte, hat es von Seiten kaltblütiger und aufrichtiger Beurteiler keine Kritik erfahren. Hinter seiner Handlung versteckt sich kein untergeordnetes Interesse. Frankreich will nur das, was ihm zusteht, und das es verlangen. Frankreich hat ein Pfand ergriffen, weil es nicht zahlte. Es wird dieses Pfand gegen Bezahlung freigeben, aber nicht vorher. Es ist lächerlich, wenn man unsere so einfache und gerechtfertigte Haltung verdächtigen wollte. Zwei Willen sind ineinander verflochten: derjenige Deutschlands, das seine Schuld nicht bezahlen will, und der Wille Frankreichs, das die eingegangenen Verpflichtungen gewahrt und den angerichteten Schaden wieder gutgemacht sehen will.

## Poincaré über die Kommunisten-Aufstände

Paris, 28. Mai. Auf dem französisch-belgischen Festsesseln, das er stattfand, und an dem die meisten Minister der französischen Regierung mit Herrn Poincaré an der Spitze und von belgischer Seite der frühere Ministerpräsident de la Croix und der frühere belgische Minister Carton de Wiart teilnahmen, wurden mehrere politische Ansprachen gehalten. Poincaré sagte nach dem üblichen Wortwahl über die Schuld Deutschlands an der augenblicklichen Lage der anderen: Die Anzeichen einer deutschen Notlage vermehren sich von Tag zu Tag, und augenblicklich sind in mehreren Städten anarchistische Unruhen ausgebrochen, die die Regierung und die Bevölkerung gegeneinander ins Feld führen. Es bleibt der Berliner Regierung überlassen, ob sie diesen Aufbruch sich verschärfen lassen will, damit das ganze Band einer furchterlichen Katastrophe zuführen. Was uns Belgier und Franzosen betrifft, können wir nur mit Vertrauen und Kaltblütigkeit die weiteren Ereignisse abwarten. Wir werden unsere Pflichten in der Hand, und es ist Sache unserer Schuldner, Angebote zu machen und ihr Wort zu halten.

Paris, 29. Mai. (Tel.) Im weiteren Verlauf der Kammerdebatten über die Ruhrkredite stellte Poincaré die Vertrauensfrage. Die Sozialisten und die Kommunisten ließen erklären, daß sie die Kredite verweigern würden, während die Radikalen zustimmten. Bei der Abstimmung wurden die Kredite mit 505 gegen 67 Stimmen angenommen und dann die Sitzung geschlossen.

## Hundert-Milliarden-Raub

Nachdem die Franzosen die Reichsbank in Essen besetzten, beschlagnahmten sie hundert Milliarden Mark. Diese Maßnahme zeitigte ernste Folgen. Die Privatbanken waren genötigt, nach Eröffnung ihrer Kassen wieder zu schließen, weil nicht genügend Geld für den starken Bedarf vorhanden war, der an ihren Kassen die Auszahlung von Barmitteln verlangte. Die Direktoren der Privatbanken versammelten sich, um über die notwendig gewordenen Maßnahmen zu beraten. Man wird dem General Jacques klar machen, daß durch die Nichtzahlung der Röhne in diesen kritischen Tagen eine Katastrophe von unübersehbarer Tragweite abgefeuert werden kann. Inzwischen sind die Franzosen dabei, ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Nach den Feststellungen der Reichsbank sind im ganzen 96 Milliarden Mark beschlagnahmt worden. Das Geld wird in große Säcke gepackt, die auf Lastautos verladen werden. Die Verladung auf dem Bankplatz ist durch sechs bewaffnete Panzerautos und durch ein größeres Militärkommando gesichert worden.

Auf die Vorstellungen wegen der Beschlagnahme der Reichsbankelder in Essen hat General Dégoutte geantwortet, die Fortnahme erfolgt, weil die Reichsregierung die Zahlungen für die Unterhaltung der Besatzungstruppen nicht mehr weiter geleistet habe. Eine Rückzahlung der genommenen Beträge könne nicht erfolgen. Auch könne der General nicht Gewähr leisten, daß künftige ähnliche Vorgänge sich nicht wiederholen.

Wie uns aus Essen gebracht wird, hat die Reichsbank heute, Mittwoch, den 30. Mai, ihren Schalter wieder geöffnet. Es ist gelungen, die Lohnzahlungen, die heute zu erfolgen haben, zu sichern.

## Mühsame Befreiung der Farbwerke

Mannheim, 29. Mai. (Tel.) Die Befreiung der Höchst-Farbwerke wurde aufgehoben. Nachdem dies geschehen ist, scheint man damit, daß in den nächsten Tagen auch die Befreiung der Badischen Anilinfabrik aufgehoben wird. Tatsächlich sind die französischen und belgischen Arbeiter, die die Franzosen zur Abbefreiung der Farben eingestellt hatten, bereits abgelohnt, und die Posten sind zurückgezogen. Dagegen haben die Franzosen am Dienstag früh das Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik besetzt; der Betrieb ist daraufhin stillgelegt worden.

## Neue französische Ausweisungen

Koblenz, 30. Mai. (Tel.) Am 24. Mai wurden wiederum 10 Eisenbahner, am 25. Mai aus Bingen und Bingerbrück 130 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen. Auch in Koblenz wurden gestern 15 Eisenbahner mit ihren Familien ausgewiesen. Am Sonntagabend ereignete sich bei Bacharach ein Eisenbahnunglück. Der Zugführer wurde verletzt. Bürgermeister Bastian aus Bacharach wurde daraufhin von den Franzosen verhaftet und in das französische Gefängnis in Koblenz verschleppt.

## Verdoppelung der deutschen Postgebühren

Bs. Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die zum 1. Juli in Kraft tretenden neuen Postgebühren sehen nach dem Entwurf des Reichspostministeriums im allgemeinen eine Verdoppelung der jetzt gültigen Sätze vor. Die Fernspreckgebühren sollen dagegen verdreifacht werden.

Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die Vertreter der deutschen Länder im Reichsrat haben gestern den Etat für 1923 genehmigt. Dabei wurde festgestellt, daß der Reichsbeitrag jetzt bereits 12,4 Milliarden Mark für das gesamte Jahr erreicht hat, durch die Geldwertung wahrscheinlich aber weiter steigen werde.

## Die Garantie der deutschen Landwirtschaft

Bs. Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Wie aus einer amtlichen Meldung hervorgeht, wurden gestern die Vertreter der Landwirtschaft vom Reichskanzler empfangen. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge erklärte sich in dieser Besprechung die Landwirtschaft bereit, sich an einer Garantieleistung für das deutsche Angebot zu beteiligen. Sie sei bereit, die gleiche Summe auf sich zu nehmen wie die deutsche Industrie. Die Garantierung müsse allerdings von gewissen Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Dazu gehöre nach außen, daß das Reparationsproblem eine endgültige Lösung finde, nach innen, daß sich der Staat jedes zwangsmäßigen Eingriffes, der die Produktion behindern könnte, enthalte. Nachdem so von den 500 Millionen Goldmark, die nach der Berechnung des Reichsverbandes der deutschen Industrie als Garantie jährlich durch die deutsche Gesamtwirtschaft aufgebracht werden sollen, 400 von Industrie und Landwirtschaft zu gleichen Teilen übernommen worden sind, bleiben noch 100 Millionen, die vom Handel und von der Bankwelt aufgebracht werden sollen. Während die Garantieleistung bei der Industrie und Landwirtschaft durch die Ausgabe von Goldhypotheken erfolgen soll, wird die Heranziehung des Handels und der Banken wahrscheinlich durch die Schaffung von Goldobligationen vor sich gehen.

Der Hauptansatz des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat gestern mit überwälzender Mehrheit das Schreiben des Präsidiums des Reichsverbandes an den Reichskanzler gebilligt.

## Besserung der Lage im Ruhrgebiet

### Zusammenbruch des Streiks

Bs. Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die letzten Nachrichten aus dem Ruhrgebiet lassen im allgemeinen eine Besserung der Lage erkennen, wenn auch der kommunistische Terror noch nicht überall überwunden ist und wenn auch der Streik zum Teil noch fortgeführt wird. Im allgemeinen aber wächst die Neigung, die Arbeit wieder aufzunehmen, und zum Teil ist auch die Streikparole bereits zurückgenommen. Die Nachrichten aus den Großstädten lauten allgemein günstiger. Auch aus Bochum wird gemeldet, daß der kommunistische Terror gebrochen und daß es gelungen sei, mehrere Kommunisten auszuheben.

Nach einem Drahtbericht aus Köln meldet die „Köln. Ztg.“ aus Bochum: An den Straßenenden sind Aufschläge der Polizeiverwaltung folgenden Inhalts angebracht: „Die gefährliche Polizei hat den Ordnungsdienst wieder übernommen. Jede Gewalt wird rückwärts los unterdrückt. Ansammlungen sind zu vermeiden. Jeder gehe seiner Beschäftigung nach.“ Die Anwesenheit früherer Polizeikräfte machte sich in den frühen Morgenstunden ebenfalls bemerkbar. Die Feuerwehrt und der ihr beigegebene Sicherheitsdienst führen in Lastautos durch die Straßen und besetzen den Molltopf, den Hauptausgangspunkt der Aufreiter. Gegen Mittag waren alle Straßen und Plätze wieder frei. Die Gewerkschaften geben in Aufschlägen bekannt, daß die organisierten Arbeiter sich von den Kommunisten nicht zu Putzungen misshandeln lassen sollten. Das Ziel dieser Ausstandsbewegung sei der kommunistische Staat. Mit der Wiederkehr der Ordnung ist der Streik in sich zusammengebrochen. Es ist damit erreicht, daß Mittwoch in allen Bezirken und Jochen die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Ueber die Säuberungsaktion meldet uns ein Drahtbericht aus Münster folgendes: In Bochum geht die Säuberungsaktion ohne Verluste der Polizei fort. Bisher wurden 200 Verhaftungen von Aufreibern gemeldet. In Wattencheid ist die Lage zum größten Teil unverändert. In Gelsenkirchen wurde in einer öffentlichen Versammlung beschlossen, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Diesem Beschluß sollen auch die Unionisten beigetreten sein. Im Landkreis Gelsenkirchen ist die Lage unverändert. In Vortrop empfahlen kommunistische Redner in einer Versammlung die Arbeit wieder aufzunehmen. In Dortmund fand eine große öffentliche Versammlung statt, anschließend eine solche der Metallarbeiter. Im Essener Bezirk ist heute eine Reihe von Begehungen in den Streik getreten. Die Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung Essen und den Gewerkschaften über die Bildung einer gewerkschaftlichen Polizei sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Es wird geplant, eine 400 Mann starke Gewerkschaftspolizei aufzustellen. In Düsseldorf liegen alle größeren Werke still, Gas-, Elektrizitätswerke sowie der Hauptteil der Straßenbahnen. In Hagen sind Teilstreiks ausgebrochen.

## Für eilige Leser

Die deutsche Landwirtschaft hat sich zur Garantierung des neuen deutschen Reparationsangebots ebenfalls bereit erklärt.  
Der Streik im Ruhrgebiet ist in sich zusammengebrochen, die Ordnung wieder hergestellt.  
Die deutschen Postgebühren werden ab 1. Juli im allgemeinen verdoppelt, die Fernspreckgebühren verdreifacht.  
England trifft Vorbereitungen zur Räumung Konstantinopels.  
Dollarkurs vom 30. Mai 59 850.— (29. Mai 59 825,00).

## Teuerung, Ruhrkampf und Stützungsaktion

(Von unserm Berliner Ks.-Mitarbeiter)

Die Teuerungswelle, die wieder über Deutschland fortflutet, hat ihren Höhepunkt zweifellos noch nicht erreicht. Es muß vielmehr damit gerechnet werden, daß die am 1. Juni in Kraft tretende Erhöhung der Eisenbahntarife (Güter etwa 50 Prozent, Personentarife 100 Prozent erhöht) sich in einem weiteren Steigen der Preise auswirkt. Hinzu kommt, daß sich mit dem 4. Juni die Erhöhung des Mehlabgabepreises der Reichsgroßhandelsstelle im Brotpreis fühlbar machen wird. Die amtliche Befanntmachung hatte von „einer reichlichen Verdoppelung“ des Brotpreises gesprochen, tatsächlich bringt der neue Preis aber auch eine sehr reichliche Verdoppelung. So soll in Berlin in Zukunft das 1900 Gramm schwere Markenbrot, das bislang für 950 Mark abgegeben wurde, etwa 2375 Mark kosten, während der Preis für die Markenschrippe (Brötchen) von 32 auf 80 M. steigt. Alles das wird also die Teuerung noch weiter anwachsen lassen. Dabei zeigt schon das von der „Industrie- und Handelszeitung“ errechnete Großhandelspreisniveau für die Berichtswoche vom 19. bis zum 25. Mai eine neue Steigerung von 18,07 Prozent gegenüber der Vorwoche. Gegen den Monat April hat bisher eine Steigerung der Großhandelspreise um 74,2 Prozent stattgefunden. Am stärksten sind in der Berichtswoche die Preise der Gruppe Fleisch + 23,74 Prozent und der Gruppe Häute + 21,65 Prozent gestiegen; es folgen Getreide mit 17,43 und Textilien mit 16,49 Prozent. Die Erhöhung des Kohlenpreises und die Heraufsetzung des Eisenpreises ließen die Preise der Gruppe Kohlen, Eisen usw. um 14,71 Prozent steigen.

Dieses außerordentliche Ansteigen der Preise hat nun im Ruhrgebiet verschiedentlich zu Lebensmittelkrawallen geführt. Man mag über die Unruhen dort denken, wie man will, Tatsache ist jedenfalls, daß die kommunistische Aktion, die sich diese Lebensmittelkrawalle zunutze machte, niemals den günstigen Nährboden gefunden hätte, wenn nicht die außerordentliche Verteuerung der ganzen Lebenshaltung in der Bevölkerung eine große Erbitterung geschaffen hätte. Das entschuldigend natürlich keineswegs die Ausschreitungen, es kann aber kaum bezweifelt werden, daß man der ganzen Bewegung mit polizeilichen Mitteln allein nicht bezukommen vermag und daß eine wirksame Bekämpfung der Teuerung der Bewegung am ehesten das Wasser abgraben würde.

Das hat naturgemäß den Gedanken nahegelegt, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Stützungsaktion der Reichsbank mit stärkerem Druck fortzuführen, wenn auch wohl niemand daran denkt, den Dollar etwa wieder auf 20 000 herabzudrücken. Man darf aber nicht übersehen, daß sich der Goldbestand der Reichsbank inzwischen vermindert hat. Bis am 31. Januar der Ausweis der Reichsbank noch einen Goldbestand von insgesamt 1004,83 Millionen nach, so hatte sich dieser Bestand am 15. Mai auf 841,91 Millionen vermindert. Es ergibt sich mithin eine Verminderung der gesamten freien Goldbestände um rund 163 Millionen Gold. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß ein Teil des scheinbaren Abgangs nur als verpfändet gilt. Von der zahlenmäßigen Einbuße entfallen 60 Millionen, wie schon unlangst berichtet wurde, auf die Einlösung der am 15. Mai fällig gewordenen, an Belgien begebenen Schatzwechsel. Der Rest von 103 Millionen stellt mithin die Summe dar, die für Interventionen zwecks Abgeben resp. verpfändet worden sind. Einzulösen sind nun am 15. Juni wiederum etwa 50 Millionen belgischer Schatzwechsel, wofür möglicherweise der Goldbestand der Reichsbank herangezogen werden wird. Das alles läßt es begreiflich erscheinen, daß man den zwar noch immer recht beträchtlichen Goldbestand der Reichsbank schonen will, bis später einmal die politische Lage sich geklärt hat und bis man das Reparationsproblem einigermaßen übersehen kann. Es haben sich ja bekanntlich schon sehr früh Bedenken dagegen geltend gemacht, daß zur künstlichen Stabilisierung der Mark, die ja bei der ganzen politischen Lage nicht endgültig sein konnte, der Goldbestand der Reichsbank herangezogen und sozusagen verpulvert wurde. Die Reichsbank hat daher augenblicklich auch ihrer Interventionstätigkeit engere Grenzen gezogen und beschränkt sich im wesentlichen darauf, die Pflichtbeweisen, die ihr von den Exporteuren überwiesen werden, und die Valuten, die ihr direkt aus dem Verkehr mit dem Publikum zufließen, zur Regulierung der Devisenkurse zu verwenden. Wie die letzten Tage wiederum erwiesen haben, läßt sich damit ein Steigen der Devisenkurse nicht hintanhalten, sondern es läßt sich nur der Spekulation in beschränktem Maße entgegenwirken. Immerhin trägt dieses Verfahren einige Unsicherheit in die Reihen der Spekulation und nötigt diese zu einer gewissen Vorsicht. Man darf auch wohl annehmen, daß in dem Augenblick, in dem sich die Spekulation allzuweit vorwagen würde, die Reichsbank in stärkerem Maße intervenieren wird.

Die weitere Entwicklung der Devisenkurse und das Anwachsen der Teuerung werden aber weiterhin eine ernste Sorge für die deutsche Regierung bilden. Ob dabei die Verhandlungen des vom Reichstag eingeleiteten parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der sich mit dem Markkurs zu beschäftigen hat, Arbeit über die Vorgänge, die zum Zusammenbruch der ursprünglichen Stützungsaktion geführt haben, bringen wird, bleibt abzuwarten. Der verhängnisvolle Kreislauf hat wieder begonnen. Teuerung, Erhöhung der Röhne und Tarife, dadurch erneute Preissteigerung, dadurch wiederum neue Lohnforderungen usw. Erst die Beendigung der Ruhraktion und die Regelung des Reparationsproblems kann die Voraussetzungen für eine Gesundung der deutschen Wirtschaft schaffen, was freilich für Deutschland nicht bedeuten kann, daß man bis dahin untätig die Hände in den Schoß legt. Es wird vielmehr Aufgabe der Regierung und der Volksvertretung sein, sich der unheilvollen Entwicklung mit ganzer Kraft entgegenzustellen. Die Unruhen im Ruhrgebiet sind ein Warnungssignal, das von niemand übersehen werden kann.

## Verhandlungen mit den Banken

Bs. Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.) An der deutschen Reparationsnote wird ohne Unterbrechung ernstlich gearbeitet. Nachdem das Angebot der deutschen Industrie veröffentlicht ist, werden Parallelverhandlungen mit der Landwirtschaft gepflogen und die größeren Banken sollen nun ihrerseits Vorschläge machen, wie man das mobile Kapital zu Reparationszwecken heranzuziehen vermag.

### Lloyd George für eine Weltfriedensbewegung

London, 28. Mai. Lloyd George hat in einer Rede in Edinburgh die englischen und schottischen Kirchen aufgefordert, eine große Weltfriedensbewegung einzuleiten, um in England und anderen Ländern die öffentliche Meinung für eine Völkerorganisation, die wirksamer sei als der bisherige Völkerbund, zu gewinnen.

### Englands Reparationspolitik

London, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ stellt fest, daß in der letzten Zeit zwischen Berlin und London keine Verhandlungen über die Reparationsfrage stattgefunden hätten. Es sei aber möglich, daß deutsche Bankkreise sich mit ihren englischen Korrespondenten über Einzelheiten des neuen deutschen Vorschlags brieflich unterhalten hätten. Der Berichterstatter meldet ferner, daß das Angebot der deutschen Industrie, sich an der Lösung der Reparationsfrage zu beteiligen, mit großem Interesse in England aufgenommen werde. Lord d'Abernon wird heute zur Berichterstattung in London erwartet. Der deutsche Vizekonsul Schamer hat gestern eine Unterredung mit Lord Curzon. Die „Daily Mail“ meldet, der Direktor der Darmstädter Bank hätte London seinen Besuch gemacht, um eine Fühlungnahme in der Reparationsfrage herzustellen. Er hätte auch Besprechungen mit der Industriellengruppe des Unterhauses gehabt. Man hat den Eindruck, daß er greifbare Anregungen machte. Er kehrte nach Berlin zurück, um dort Bericht zu erstatten. Der deutsche finanzielle Abgesandte hätte auch eine Anzahl von Besprechungen mit den höchsten Londoner Finanzautoritäten gehabt. Man habe die Hoffnung, daß eine wirkliche Grundlage für Besprechungen mit Deutschland geschaffen werden kann.

London, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die gesamte englische Presse steht mit großer Zustimmung aus der gestrigen Rede Baldwin den Passus hervor, in dem der Ministerpräsident von der Notwendigkeit gesprochen hat, die Bestrebung Europas zu bekämpfen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ setzt auseinander, daß die aktive englische Europapolitik, die Baldwin und Curzon zu betreiben gedenken, weite Ziele verfolgt. Mac Kenna werde die englische Absicht in der Reparationsfrage, insbesondere die von englischer Seite vorzubereitenden Vorschläge, in zwei britischen Denkschriften behandeln, in denen die englische Regierung ihre Ansicht über die bevorstehende deutsche Note und den französisch-belgischen Reparationsplan mit den anderen Alliierten zum Ausdruck bringen werde. England werde wahrscheinlich keinen vollständigen eigenen Reparationsplan aufstellen, sondern in der Form positiver Kritik an dem Plan Deutschlands Frankreich den Weg weisen, wie nach Ansicht der englischen Regierung beide Pläne umgestaltet werden können, um eine dauerhafte Lösung der Reparationsfrage zu ermöglichen. Ferner wird, wie das Blatt behauptet, die englische Regierung den Versuch machen, in eingehenden Verhandlungen, die von Lord Robert Cecil geführt werden sollen, die Sicherheitsfrage auf der Grundlage der von der Abrüstungskommission des Völkerbundes ausgearbeiteten Vorschläge für gegenseitige Sicherheitsverträge und eine schrittweise Abrüstung zu lösen.

### England bezahlt mit Goldmark

New York, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Hier sind 60 Millionen Goldmark eingetroffen, die die englische Regierung in der Schweiz zur Bezahlung ihrer Schulden bei America gekauft hat. Ein weiterer Betrag von 1 068 000 Pfund Sterling trifft heute ein.

### Teilweiser Verkauf der amerikanischen Handelsflotte

New York, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Eine Interessentengruppe, hinter der englische Finanzkreise stehen, hat dem Shipping Board den Ankauf eines Teils der amerikanischen Handelsflotte für zwei Millionen Pfund Sterling angeboten.

### Eine holländische Vereinigung zur Lösung der Wiederaufbaufrage

Amsterdam, 29. Mai. (Tel.) Männer und Frauen aus den verschiedensten Kreisen des niederländischen Volkes schlossen sich zu einem niederländischen Ausschuss zur Förderung der friedlichen Lösung der Wiederaufbau- und Schadenersatzfrage zusammen. In einer Kundgebung des Ausschusses heißt es, da mehr denn je die Gefahr bestehe, daß es mit Europa in Ermangelung einer friedlichen Lösung immer schneller bergab gehe, sei es Pflicht der Völker, an der Beseitigung von Schäden mitzuwirken, die für die Zukunft eine ernste Drohung bedeuteten. Die intensive Zusammenarbeit besonders mit den Ausschüssen der Länder, die am Krieg direkt beteiligt waren, und deren Arbeit dadurch viel schwieriger sei als in Holland, sei unentbehrlich.

### Lutterbeck von den Franzosen verhaftet

Düsseldorf, 29. Mai. (Tel.) Der Vertreter des Regierungspräsidenten Oberregierungsrat Lutterbeck ist von den Franzosen in seiner Wohnung in Düsseldorf verhaftet und in das Gefängnis gebracht worden. Laut „Havas“-Melbung aus Düsseldorf wurde Lutterbeck Dienstag nach Krefeld gebracht und den belgischen Behörden übergeben. Er soll wegen angeblicher beleidigender Äußerungen gegen die belgische Regierung vor ein belgisches Kriegsgericht gestellt werden.

### Oppau besetzt

Ludwigshafen, 29. Mai. Heute früh 1/6 Uhr haben die Franzosen Oppau besetzt. Die Belegschaft verließ die Betriebe. Fünf Chemiker und Ingenieure wurden von den Franzosen festgehalten. Das alte Werk ist bis auf eine Wache geräumt. Es steht noch nicht fest, wann der Betrieb freigegeben wird.

### Mörder

Bochum, 30. Mai. (Tel.) Im Guckstahlbahnhof ist in den frühen Morgenstunden von einer mit roten Armbinden versehenen kommunistischen Patrouille ein Straßenpassant angehalten und ohne Wortwechsel erschossen worden. Der Erschossene war ein Former aus Bochum.

### Französische Flugbaupläne

Paris, 29. Mai. (Tel.) Der Marineminister brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Organisation der Marineflugstaffeln ein. Der Entwurf sieht den Bau von im ganzen 50 Flugzeugschwadern vor, die in 5 Marineflugzeugdivisionen eingeteilt sind. Er enthält auch Bestimmungen über die Organisation der Flughäfen.

### Besprechung zwischen Curzon und Krassin

London, 30. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet, daß infolge einer vorgestern abgehaltenen Zusammenkunft zwischen Krassin und Curzon ersterer die Ansicht der britischen Regierung nach Moskau mitteilen werde. Nach Eingang der Antwort werde wahrscheinlich eine weitere Zusammenkunft vereinbart werden. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, Curzon sei in seiner Unterredung mit Krassin am Montag nachmittags vollkommen fest geblieben in seinem Verlangen, daß die britischen Forderungen vollständig befriedigt würden. Krassin sei die Frage der Propaganda von neuem und wünschlich mit größerer Klarheit dargelegt worden. Es sei ihm gesagt worden, daß die britischen Forderungen erfüllt werden müßten, da sonst die Abreise der britischen Mission aus Moskau eine unvermeidbare Tatsache werden würde.

### Seeschiffsverkehr des Memeler Hafens

im Monat April 1923

Es sind eingekommen:

16 Frachtdampfer mit Ladung	zur. 13 174 Kbm. netto
13 Frachtdampfer leer	„ 9 951 „ „
1 Motorboot leer	„ 11 „ „
1 Motorboot für Nothafen	„ 11 „ „
4 Segler bezw. Motorsegler beladen	„ 1 535 „ „
3 Segler bezw. Motorsegler leer	„ 754 „ „
auf 38 Schiffe enthaltend 25 425 Kbm. netto	

Davon fuhren unter:

deutscher Flagge	30 Schiffe	zusammen	18 024 Kbm. netto
dänischer	1 Schiff	„	2 417 „ „
estländischer	1 Schiff	„	799 „ „
lettländischer	2 Schiffe	„	113 „ „
memelländischer	2 Schiffe	„	998 „ „
schwedischer	2 Schiffe	„	6 074 „ „
zusammen 38 Schiffe mit 25 425 Kbm. netto			

7 Dampfer (zur. 4205 Kbm.) brachten Stückgüter von Hamburg bezw. Riga und Danzig ein. 2 Dampfer (zur. 3092 Kbm.) führten Teilladungen Holz von Königsberg hier zur Komplettierung. 2 Dampfer (zur. 1307 Kbm.) hatten Superphosphat von Hamburg bezw. Riga geladen. 1 Dampfer (245 Kbm.) und 2 Segler (zur. 455 Kbm.) hatten Ladungen Zement von Stettin eingebracht. Steinkohlen wurden durch 1 Dampfer (2798 Kbm.) von Sunderland und 2 Segler (zur. 1080 Kbm.) von Worrisonshaven (Schottland) und Blath eingeführt. 1 kleiner schwedischer Dampfer (276 Kbm.) hatte Malchintenteile von Stockholm geladen. 1 Dampfer brachte eine Ladung Roggen von Windau ein. 1 kleiner lettländischer Dampfer (113 Kbm.) Sprit von Riga ein. 13 Dampfer, 2 Motorboote und 3 Segler (zur. 10 716 Kbm. netto) liefen leer meistens aus deutschen Häfen der Ostsee bezw. Kopenhagen und Riga ein.

Ausgegangen sind:

25 Frachtdampfer mit Ladung	zur. 17 997 Kbm. netto
3 Frachtdampfer leer	„ 3 522 „ „
2 Motorboote beladen	„ 36 „ „
1 Segler beladen	„ 321 „ „
1 Segler leer	„ 143 „ „
auf 32 Schiffe enthaltend 22 019 Kbm. netto	

Davon fuhren unter:

deutscher Flagge	25 Schiffe	zusammen	16 235 Kbm. netto
dänischer	1 Schiff	„	2 418 „ „
estländischer	2 Schiffe	„	188 „ „
memelländischer	1 Schiff	„	11 „ „
schwedischer	3 Schiffe	„	3 217 „ „
zusammen 32 Schiffe mit 22 019 Kbm. netto			

11 Dampfer (zur. 6732 Kbm.) führten Holz, meistens Schmittware aus; die größte Holzladung war mit 6 Dampfern (zur. 4500 Kbm.) nach englischen Häfen der Ost- und Westküste, 2 Dampfer (3066 Kbm.) hatten Holz und Zellulose nach Hamburg bezw. Riga geladen, 2 Dampfer (zur. 1312 Kbm.) waren mit Zellulose nach Hamburg bezw. Grangemouth (Schottland) befrachtet. Zellulose und Stückgut ging mit 1 Dampfer (482 Kbm.) nach Hamburg, 1 dänischer Dampfer (2418 Kbm.) war mit Zellulose und Flach nach Dünkirchen (Frankreich) verfrachtet. Stückgüter führten 4 Dampfer (1601 Kbm.) nach Hamburg bezw. Windau und Riga aus. Eine eingebrachte Ladung Roggen von Windau ging mit 1 Dampfer (448 Kbm.) nach Stolpmünde weiter. Fräsiene Eisenbahnwellen wurden mit 2 Dampfern (zur. 1165 Kbm.) nach Königsberg und Stettin und kleinere Sleepers mit 1 Dampfer (778 Kbm.) nach Westhartenpool verfrachtet. 2 Motorboote (zur. 36 Kbm.) führten Stückgut (Sprit) nach Windau aus, und 1 Segler (321 Kbm.) verließ mit Schmittware beladen den Hafen, nach Kinnama bestimmt. 3 Dampfer (zur. 3522 Kbm.) und 1 Segler (143 Kbm.) liefen leer aus dem Hafen nach Riga, Windau und dem Baltischen Meerbusen.

Im vergangenen Jahre sind im Monat April 65 Schiffe, enthaltend 60 088 Kbm. netto eingekommen und ausgegangen 48 Schiffe, enthaltend 50 029 Kbm. netto. In diesem Jahre hat der Seeschiffsverkehr also dem Jahre 1922 gegenüber im Monat April um 45 Proz. an Anzahl der Schiffe und um 55 Proz. an Tonnage abgenommen. In den Kriegsjahren war der größte Seeschiffsverkehr im Dezember 1915 zu verzeichnen; es waren ein- und ausgehend 267 Schiffe, enthaltend 852 737 Kbm. netto registriert. Den größten Seeschiffsverkehr nach dem Kriege hat das Jahr 1920 im Juli aufzuweisen; es waren ein- und ausgehend 205 Schiffe mit 113 822 Kbm. netto Raumgehalt zu verzeichnen.

### 25 Millionen Dollaranleihe für Oesterreich

Paris, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Gestern fand in Paris eine Sitzung der österreichischen Anleihekommission statt, an der der österreichische Gesandte in London, Baron Frankenstein, sowie mehrere amerikanische Bankiers, darunter ein Vertreter des Hauses Morgan, teilnahmen. Die vorbereitenden Abmachungen für die Gewährung der österreichischen Anleihe sind abgeschlossen worden. Das Haus Morgan gibt für 25 Millionen Dollar eine Anleihe zu 7 Prozent. In Frankreich werden für 150 Millionen Franken österreichische Anleihe angelegt werden und zwar von einem Bankenkonzern, welches u. a. aus dem Credit Lyonnais, der Societe generale, der Banque de Paris usw. gebildet wird. In Frankreich wird die Anleihe im Juli ausgesetzt werden. Sie ist durch die österreichischen Zölle und durch das Tabakmonopol garantiert.

### Konstantinopel wird geräumt

London, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die englischen Marine- und Armeebehörden treffen seit einigen Tagen in Malta Vorbereitungen für die Räumung Konstantinopels von englischen Truppen und für die Zurückziehung des englischen Kriegsgewaders, da man annimmt, daß ein befriedigender Abschluß des Orientkrieges bevorsteht und da 31 Tage nach der Annahme des Friedens die alliierten Truppen und Marinekräfte das türkische Gebiet verlassen haben müssen.

### Die alliierten Forderungen an die Türkei

Konstantinopel, 29. Mai. Ein äußerst wichtiger Punkt bei der Einigung in der griechisch-türkischen Reparationsfrage bildet das Zugeständnis der Verbündeten an die Türkei, daß sie ihrerseits das Entgegenkommen der Türkei gegenüber Griechenland bei der alliierten Reparationsforderung berücksichtigen wollen. Die Verbündeten haben nun erklärt, daß sie von ihrer Reparationsforderung in Höhe von 15 Mill. Pfund Sterling 11 Millionen in Abzug bringen wollen, die sie bereits für das in Deutschland und Oesterreich beschlagnahmte türkische Gold und für an England zuviel bezahlte Summen für Kriegsschiffe in Händen haben. Die Türkei wollen aber, wie es in der gestrigen Sitzung der Finanzkommission betont wurde, die ganze Reparationsfrage mit den Verbündeten als geregelt auffassen und lehnen daher auch eine Entschädigung für die unter türkischem Namen, aber mit ausländischem Kapital in der Türkei arbeitende Gesellschaft für die Kriegsschäden ab. Da die Verbündeten bisher auf ihrer Forderung bestanden und keine Einigung erzielt wurde, dürfte die Frage verlagert werden. In der griechisch-türkischen Reparationsangelegenheit machen die Türkei übrigens jetzt schon Schadensersatzforderungen für die von den griechischen Truppen verübten Verbrechen an den türkischen Eisenbahnen geltend. Infolge der Abtretung von Karagatsch werde die Türkei mit den Griechen und Bulgaren ein Verkehrsabkommen über die freie Benutzung der nun türkisch gewordenen Eisenbahnlinie abschließen.

### Die Türkei gegen die Sowjets

London, 30. Mai. (Tel.) Nach einer Reutersmeldung aus Konstantinopel wird aus Angora berichtet, daß die türkische Regierung beschlossen habe, die Sowjetschiffe aus den türkischen Häfen auszuweisen, um Wiederergeltung für die Haltung der Sowjets gegenüber den türkischen Schiffen zu üben.

### Italien gegen den Nord an Schlageter

Mailand, 29. Mai. Die Hinrichtung Schlageters durch die Franzosen hat in der italienischen Presse heftigen Protest hervorgerufen. „Secolo“ schreibt: Die Hinrichtung Schlageters sei eine ernste Angelegenheit und ungesetzlich, denn Poincaré habe in seiner Antwort an Reichskanzler Cuno selbst erklärt, die französisch-belgische Ruhrbesetzung sei nicht ein Kriegsunternehmen, sondern eine friedliche Aktion. Todesurteile und Hinrichtungen sollten deshalb nicht vorkommen. — Der Mailänder „Sera“ erklärt: Die Hinrichtung im besetzten Gebiet zur Friedenszeit könne nicht gerechtfertigt werden und beleidige jedes menschliche Gefühl.

### Abschluß der ersten deutschen Segelflugwoche

Königsberg, 30. Mai. (Tel.) Der deutsche Rüstungsseglertag, welcher fand am Dienstagabend seinen Abschluß in einem feierlichen „Gnada“ in der Königshalle. Der Vorsitzende des ostpreussischen Vereins für Luftfahrt, Oberbürgermeister Dr. G. Bredow, widmete den Erstfliegern ein herzliches Willkommen und dankte besonders den Reichs- und Staatsbehörden für die Unterstützung, die sie der ersten deutschen Segelflugwoche hatten zuteil werden lassen. Dr. G. Bredow betonte, daß die Erwartung derjenigen, die nüchtern an die Sache herangegangen waren, voll erfüllt seien. Es sei bemerkt worden, daß die Neuerung ein vorzügliches Gelände für Segelflüge sei. Schon heute könne gesagt werden, daß im Mai 1924 der zweite deutsche Rüstungsseglertag in größerem Rahmen als diesmal veranstaltet werde. Ministerialdirektor Dr. Bredow, der Königsberg bereits hatte verlassen müssen, hatte ein Schreiben übermittelt, in dem er die Hoffnung ausdrückte, daß der wohlgelungene Segelflug auf der Neuerung einen guten Auftakt für die Rüstungsseglertage sein werden. Regierungsrat Rohde vom Oberpräsidium beglückwünschte den Ostpreußenverein für Luftfahrt zu der Veranstaltung im Namen der ostpreussischen Behörden und der Reichs- und Staatsbehörden.

Sodann wurden die vom Preisgericht unter Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Bredow zuerkannten Prämien und Belohnungen bekannt gegeben. Auf der Liste sprang immer wieder der Name des Ostpreußen Schulz vor. Mit großem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß Schulz für den erfolgreichen Streckenflug eine Prämie von 500 000 Mark zugesprochen worden ist. Schulz erhielt auch den vom Fliegerbund Marienwerder gestifteten Ehrenpreis, eine in Vorber hergestellte Mäwe. Anne Lio-Memel erhielt für anerkanntswerte bezw. fleißige Leistungen eine Belohnung von 25 000 Mark. Im Laufe des Abends wurden noch verschiedene freiwillige Stiftungen gemacht, die vom Preiskollegium sofort verteilt wurden.

### Das neue Witoskabinett

Warschau, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die neue Regierung Witos ist gestern vom Präsidenten der Republik empfangen und vereidigt worden. Marschall Pilsudski hat beide demissionären und zieht sich ins Privatleben zurück. Der frühere Ministerpräsident General Sikorski tritt einen längeren Urlaub an, ebenso der frühere Kriegsminister General Sorokowski. Am Freitag wird der neue Ministerpräsident Witos sein Kabinett im Senat halten, das mit Spannung erwartet wird. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Witos: Präsident, Kiernik: Außenw. Seyda: Finanzen, Grabst: Justiz, Komodowski: Unterrichtswe. Dobinski: Landwirtschaft, Gosicki: Handel, Rudarski: Eisenbahnwesen, Karlinki: Post, Moskanski: öffentliche Arbeiten.

Die Geschäfte des Kriegsministeriums, des Arbeitsministeriums und des Hygieneministeriums werden vom General Dymala von Bajalsti geführt werden.

### Reedra soll zur Rückkehr aufgefordert werden

Wie das lettische Blatt „Latvis“ mitteilt, hat der Kirchenrat der Gemeinde Feheln einstimmig beschlossen, den ehemaligen Pastor der Gemeinde, A. Reedra, zur Rückkehr aufzufordern. Der Beschluß ist Bischof Jzbe, Propst Awot und Reedra selbst mitgeteilt worden. Die Gemeinde kann die schönen Predigten Reedras nicht vergessen. Der Landwirtschaftsminister des Reedrakabinetts, J. Ansborg, hatte, den „Raun. Ein.“ zufolge, dem Professore des Appellhofs aus dem Auslande ein Gesuch gestellt, ihm die Einreise nach Lettland zu ermöglichen, wozu Rechtfertigung vor dem Gericht. Das Kabinett hat nun einstimmig beschlossen, im Hinblick darauf, daß Ansborg unter Anleihe steht und von den lettischen Gerichten gesucht wird, ihm die Rückkehr nach Lettland zu erlauben.

### Zusammenschluß des staatlichen Holzhandels in Rußland

Moskau, 30. Mai. Eine Konferenz der verantwortlichen Leiter einer Reihe großer Holztrucks beschäftigte sich mit dem Entwurf der Statuten einer zu begründenden zentralen Handelsvertretung, deren Aufgabe die Vereinigung der Handelsaktionen der Holztrucks auf dem Innenmarkte sowie die Förderung der Interessen der Holzindustrie auf dem Gebiete der Kreditgewährung und der Finanzierung sein soll. Nach endgültiger Fertigstellung des Entwurfs soll eine Gründerversammlung einberufen werden, die die Statuten endgültig annimmt und dem Präsidium des Obersten Volkswirtschaftsrats zur Bestätigung vorlegen soll.

### Eröffnung der Sommerschiffahrt im Petersburger Hafen

Petersburg, 30. Mai. Am 20. Mai ist im Petersburger Hafen der erste Dampfer ohne Eisbrecherhilfe eingelaufen. Aus London ist der norwegische Dampfer „Asra“ mit verschiedenen technischen Waren (221 To.) eingetroffen. Gleichzeitig sind aus Hamburg zwei deutsche Dampfer eingelaufen, um russische Exportgüter abzuholen. In den nächsten Tagen erwartet man das Einlaufen von noch 10 Dampfern.

### Gekrede eines Senatsmitgliedes gegen Danzig

Danzig, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die bisher wohl unerreichte Leistung, daß ein Volksvertreter in einem fremden Land eine Gekrede gegen den Senat hält, dem er selbst angehört, brachte das polnische Mitglied des Danziger Volkstags Dr. Kubars dieser Tage in einer Volksversammlung zu Warschau fertig. Er forderte offen, daß Polen nach französischem Vorbild gewalttätig gegen Danzig vorgehe und die Stadt militärisch besetze, wofür nachträglich beim Völkerbund Indemnität zu erbitten sei.

### Deutsche Kinder nach den Bandstaaten

Der deutsche Konsul in Riga, Wilhelm Litten, hat an Pfingsten einen „Aufruf an jeden Reichsdeutschen“ in den Kreisen Riga, Talsen, Windau, Goldingen, Salenwoth, Grobin (Riga) erg. lassen, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Schämen Sie sich nicht als Reichsdeutscher, im Lettland in russischer Sakuska, türkischen Schwanz und lettischem Fleisch zu schmelzen, während in Deutschland in den meisten Familien oft wochenlang überhaupt kein Fleisch auf den Tisch kommt, die Kinder oft ebenso lange keinen Tropfen Milch bekommen, ein Teil der schwächlichen Kinder wegen Unterernährung nicht einmal in die Schulen aufgenommen werden kann, das Elend täglich durch den Zutrom von Flüchtlingen aus dem Ruhrgebiet wächst und ein ganzes heranwachsendes Geschlecht deutscher Arbeiter und Mädchen mit Gesundheitschädigung, Siechtum oder Tod bedroht ist? Mit — dem, was täglich in Ihrer Küche übrig bleibt, können Sie einem deutschen Kinde das Leben retten! Nicht nur Reichsdeutsche, sondern überhaupt eine Anzahl von Menschen, einander gleich an Menschheitswürde, Gemüt und Begeisterung, haben sich bereits beim deutschen Konsulate bereit erklärt, unterernährte Kinder aus dem Ruhrgebiet während der Ferienzeit bei sich aufzunehmen. Alle deutschen Beamten in Lettland haben auf einen Teil ihrer Bezüge zugunsten der Sache verzichtet. In gleichen oder größeren Dofern hat sich bereits eine ganze Anzahl hiesiger Menschen, fremde bereit erklärt.“

Hermans zu Hermanns Mutter tot

Aus Heydekrug kommt die Nachricht, daß die Mutter des gleichnamigen Dichters Hermann Sudermann am Montag vor-

mittag aus dem Leben geschieden ist. Sie hat das hohe Alter von 98 Jahren erreicht und fühlte sich bis in die letzten Wochen hinein körperlich und geistig durchaus gesund und frisch, bis dann ihre Kräfte abnahmen und sie sank in ein anderes Leben hinüberzuschlummerte.

Nun hat Sudermann seine Mutter, der er in dem genannten Buch noch manch liebevolles Wort zärtlicher Kinderanhänglichkeit widmet, nicht mehr und muß allein durch die Welt gehen.

[Kein Lohnsteuerabzug.] Das Landesdirektorium hat in Verhinderung der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Lohn- und Gehaltsempfänger beschlossen, vom Arbeitslohn, der auf die ersten sechs Arbeitstage des Monats Juni 1923 entfällt, einen Lohnabzug nicht vorzunehmen.

[Wichtige Steuerberatungen.] Das Landesdirektorium beabsichtigt, den Rest der jetzt veranlagten Staatseinkommensteuer für 1922 und die danach als vorläufige Steuerzahlung auch für 1923 zu zahlende Staatseinkommensteuer in Litawährung zu erhöhen, bezügl. der Einkommensteuer für 1923 und nach dem 10. Juni 1923 auch die indirekten Steuern (Grundbesitzsteuer, Verzinsungssteuer, Stempelsteuer usw.).

[Landesauschuss für den Bau der Chaussee Klausden-Pakischen.] Zur Fertigstellung der Chaussee Klausden-Pakischen, deren Bau im vorigen Jahre begonnen war und infolge fehlender Geldmittel stockte, hat das Landesdirektorium in seiner letzten Sitzung 85 Proz. der Kosten bewilligt.

[Kommission für die Bezeichnung der Ortschaften usw. in litauischer Sprache.] Im Einvernehmen mit dem Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung hat das Landesdirektorium beschlossen, nachdem die Vorarbeiten geleistet sind, eine Kommission zu bilden, welche die litauische Bezeichnung für Ortschaften, Straßen, Flüsse, Wälder usw. feststellt.

[Erhöhung der Steuerzulagen für Kriegsgenossen.] Die Steuerzulagen, die an die Kriegsgenossen, Kriegshinterbliebenen und Veteranenbeihilfensempfänger gezahlt wurden, sind für die Monate April, Mai und Juni um 200 Prozent, die laufenden Unterstufungen für die fünf Kriegsgenossen des Gebiets um 400 Prozent erhöht worden.

[Rentenzahlung in Litawährung.] Die Zahlung der Renten aus der Sozialversicherung soll ab 1. Juli in Litawährung erfolgen.

[100 Lit Meisterprüfungsgebühr.] Die Meisterprüfungsgebühr wurde nicht, wie im vorigen Bericht über die Vollversammlung der Handwerkskammer gesagt war, auf 1000 Lit, sondern auf 100 Lit je Prüfung festgelegt.

[Der heutige Wochenmarkt.] War mit landwirtschaftlichen Produkten reichlicher besetzt, als die sonstigen Wochenmärkte. Die Preise waren, jedoch für fast alle Lebensmittel weiter erheblich gestiegen.

[Junireisen zum alten Preis.] Eine kleine Handhabe, Fahrkarten zu hameln, gibt die deutsche Reichsbahn. Die Gültigkeit der Fahrkarten mit vierjähriger Geltungsdauer wird aus Anlass der Tarifserhöhung zum 1. Juni nicht beschränkt.

[Schlichtungsstelle.] Bekanntlich hat der Arbeiter-Gesundheitsverein ein überaus erfolgreiches Spiel gegen die Unruhen Anfang April erschienen drei Demonstranten ein Konzert zu veranstalten, dessen Reinertrag den notleidenden Familien zufließen soll.

7 Uhr, im Schützenhaus, bei schönem Wetter im Garten, bei welchem im Saal stattfindend. Zum Vortrag kommen wird eine große Anzahl Neuenstudierungen, sowohl der beiden Chöre als auch des Doppel-

[Der Verband der Memeler Beamtenvereine.] Bittet uns, auch an dieser Stelle auf die am Donnerstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr im Schützenhaus stattfindende Sitzung des Arbeitsausschusses hinzuweisen.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 30. Mai (Tel.)

In Rückwirkung der unsicheren politischen Lage ist in der Aufwärtsbewegung der Devisenpreise zur Zeit eine Stöckung bzw. ein lechtes Rückschlag eingetreten. Dies förderte auch am Effektenmarkt das Aufkommen von Realisationsneigung, von der namentlich die in letzter Zeit so außerordentlich geringen Montanwerte betroffen wurden.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (30. Mai 28. Mai), currency types (Deutsche Bank, Distanzkonten, Dresdner Bank, etc.), and exchange rates.

Auszahlungen

Table with columns for location (Amsterdam, Brüssel, London, etc.), currency type (Devisen, Goldnoten), and amounts.

\* Markkurs vom Ausland. Zürich 0,089 bis 0,090, Amsterdam 0,041 bis 0,041 1/2, Stockholm 0,060 bis 0,061, Kopenhagen 0,087 bis 0,089, (Priv.-Tel.)

Serliner Produktenbericht

Berlin, 30. Mai. (Tel.)

Die Haltung am Produktenmarkt war heute wieder recht lustlos, da die deutschen Preise sich erheblich unter der Weltmarktparität stellen. In Weizen war das Anbaugebiet äußerst zurückhaltend, nach Mehl hält der Bedarf namentlich von Süddeutschland an, weshalb die Mühlen dauernd Käufer von Süddeutschland für Weizen bleiben.

Sport und Spiel

S. V. „Möwe“ I Stonischken — S. C. „Comet“ Heydekrug 3:1 (0:0)

Am Sonntag, den 27. Mai weichte die I. Mannschaft des Sport-Klubs „Comet“ Heydekrug in Stonischken und spielte gegen die I. Mannschaft des dortigen Sportvereins „Möwe“.

Am Sonntag, den 27. Mai vorgesehene Städtepiel Memel — Tilsit infolge Schwierigkeiten von Memel abgesetzt wurde, hatte der Bezirksfußballausschuss das noch rückständige Bezirksspiel S. C. I. gegen B. i. K. I. angelegt.

Hamburger Sportverein schlägt B. i. B. 3:2

Das Zwischenrundenpiel um die Deutsche Meisterschaft am vergangenen Sonntag in Steintal zwischen Hamburger Sportverein und B. i. B. Königsberg brachte eine Riesenerwartung, da die Dürren nur durch ein Selbsttor den Kampf verloren, der zwei Minuten vor Schluss noch 2:2 stand.

[Fahrraddiebstahl.] Am 29. Mai wurde aus dem Hause für Hauertstraße 19 in der Zeit zwischen 1 bis 2 Uhr mittags ein fast neues Herrenfahrrad, Marke Panzer Nr. 629 386, mit doppelt federndem Sitz, Freilauf und Rücktritt und nach oben gebogener Lenk- bange gestohlen.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 30. Mai 1923 (Tel.)

Table with columns for product type (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), quantity (50 Allogr. in Markt), and price (heute, Vortag).

Nichtamtliche Berliner Handfütter-Notierungen

Table with columns for product type (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), quantity (ab Station per 50 kg), and price (24500-25500).

\* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 30. Mai. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, davon 1 Weizen, 3 Roggen, 1 Gerste, 2 Verschiedenes. Weizen 110 000, per Fuhrer 108 000, Roggen 95 bis 99 000, mit Geruch 94 000, Safen 88 000, per Fuhrer 82 bis 81 bis 80 000.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with columns for ship name, captain, tonnage, date, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, tonnage, date, and agent.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 30. Mai:

Meist trocken und heiter, wärmer bei schwachen und später etwas aufziehenden auf Ost drehenden Winden. Folgende Tage: Keine wesentliche Witterungsänderung.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 30. Mai, 8 Uhr morgens

In unserm Bezirk hatten wir gestern unter dem Einfluß eines flachen Hochdruckfelds meist heiteres, aber immer noch kaltes Wetter mit nur ganz vereinzelten Regenschauern.

Table with columns for observation location, weather, wind speed, and other meteorological data.

etwa 7000 Zuschauer bei Regen gespielt. Bereits in der 7. Minute

fiel das erste Tor durch Harder, doch glücken die Königsberger in den 44. Minute durch Schimkat aus. Halbzeit 1:1. In der zweiten Spielhälfte waren die Hamburger zunächst im Vorteil und gingen in der 14. Minute wieder durch Harder in Führung.

Reide-Staffellauf in Königsberg. Am vergangenen Sonntag fand in Königsberg der traditionelle Paul Reide-Staffellauf statt, der über eine Strecke von 125 Kilometer geht.

Königsberger Rennen. Auch der zweite Renntag war von schönem Wetter begünstigt und nahm bei starkem Besuch einen reibungslosen und glatten Verlauf.

J. C. Charlottenburg gewinnt Potsdam-Berlin. Der 16. Staffellauf Potsdam-Berlin des Verbandes Brandenburgischer Athletenvereine brachte am Sonntag den Sportklub Charlottenburg einen Sieg auf der ganzen Linie.

Union Oberschöneweide schlägt Spielvereinigung Fürth. Auch der Kampf Union Oberschöneweide gegen Spielvereinigung Fürth brachte eine riesige Uebererraschung, da es der Berliner Meister fertig brachte, den süddeutschen Meister mit 2:1 zu schlagen.

Bei unferem Scheiden aus unerer lieben Vaterstadt Memel sagen allen Freunden und Bekannten ein herzlich lebendiges Oberhaupt Knobel und Frau.

**Zurückgekehrt Dr. Dieckert**

**M. R. C.**  
Vorstandsitzung  
Freitag, den 1. 6. 23,  
nachm. 8 Uhr im Club-  
lokal. Erscheinen sämtlicher  
Vorstandsmitglieder  
erforderlich.  
Der Vorsitzende.

**M. R. C.**  
Sonntag, den 2. Juni,  
7 Uhr früh  
Ausfahrt nach Nimmersatt.  
Treffpunkt Libauer Tor.  
Seit Jahresfrist lagern  
folgende Waren bei mir:  
3 Ballon Drogen  
1 Pak Nabbibalin  
Der Empfänger möchte  
sich bis 15. Juni als Eigen-  
tümer melden, sonst ver-  
kaufe die Waren.  
Brokoph, Saugwagen  
Bahnamtlicher Expediteur.  
Auf meinem Pachtland ist  
Gift getreut

**Wäsche**  
zum Waschen und Plätten  
außer dem Hause wird an-  
genommen. Geht Aufträge  
u. 121 a. d. Exp. d. Bl.

**Sandarbit**  
Zischede, arau Sand-  
macherleinen mit Aus-  
schnittkerei steht preis-  
wert zum Verkauf.  
Wells, Mühlendammstr. 22B

**Wanuzungstoff**  
mit Futter, billig zu verk.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Gummimantel**  
neu zu verkaufen  
Samels, Wallstr. 6, Hof.

**Barzellierungsanzeige**  
Achtung! Achtung!  
Am Dienstag, d. 5. Juni 1923  
11 Uhr vorm.  
werde ich das Grundstück  
des Kaufmanns Herrn Otto  
Hesse, Kirchdorf, 10 Morgen  
verbunden mit alleingiger  
Gastwirtschaft und Wohl-  
hilfsstille am Orte (mit  
2 Hoffstellen), durchweg gut  
Gebäuden, vollem leb. und  
tot. Inv., ca. 38 Morgen  
groß, darunter 8 Morgen  
Dauerweiden u. 2 Wiesen-  
parzellen von je 6 Morgen  
in best. Lage an Kieschauffee,  
15 Min. v. Kleinbahnstation  
Schuften und Mahl- und  
Schneidemühle Neumühl  
unmittelbar an Surafort,  
unweit der Probingsial-  
chauffee Schmalenlangen-  
Tilitt, ganz oder geteilt,  
öffentl. meistbietend unter  
Vorbehalt des Zuschlages  
verkauft. Bedingungen  
werden im Termin bekannt  
gegeben. Notarielle Ver-  
einbarung im Termin.  
Besicht. vorher gestattet.

**Lengling**  
Prozessagent  
Wichwilt (Memelgebiet)  
Fernruf 34.

**Ein-Familienhaus**  
mit freiverdender Wohnung  
steht zum Verkauf. Zu er-  
fragen  
Neubau, Roggardenstr.

**Land- und Mühlen-  
grundstück-Verkauf!**  
Umständehalber ist das  
ideell gelegene Land- und  
Mühlengrundstück des Herrn  
Paul Meyer, Neumühl  
(Kleinbahnst. Schuften)  
100 Morgen groß, darunter  
ca. 60 Morgen Acker, 30  
Morgen Wiesen und 10  
Morgen Mühlenland mit  
durchweg guten Gebäuden,  
allen Ausläuten und dem  
lebenden und toten Inventar  
(Schneidemühle mit 1  
Boll- und 1 Horizontal-  
gatter) durch mich sofort  
veräußert.  
Besichtigung gestattet  
und wollen sich Käufer  
melden bei  
Lengling, Prozessagent  
Wichwilt (Memelgebiet)  
Fernruf 34.

**Tennisschläger**  
gut erhalten, zu kauf. gei.  
Off. mit Preisangab. unt.  
119 an die Exp. d. Bl.

**Gebrauchten  
Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
u. 118 an die Exp. d. Bl.

Statt Karten  
Auguste Milkereit  
Paul Preuss  
Verlobte  
Trakeningen Coadjuthen.

**Arbeiter-Gesang-Verein**  
Mittwoch, den 6. Juni 1923  
abends 7 Uhr im Schützengarten, bei schlechtem Wetter  
im Saale.

**Großes Wohltätigkeitsfest**  
unter Mitwirkung des Doppelquartetts und des Chors  
der Friedrichshäbischen Schule  
Eintrittskarten  
von Donnerstag, den 31. Mai ab bei Krüger & Oberbed.

**Reiterverein Memelland e. V.**  
Nutzer ordtl. Generalversammlung  
Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr vorm., in Fischers  
Weinloken in Memel  
Tagesordnung: 1. Aussprache und Beschlussfassung  
über das Kennen  
2. Satzungsänderungen  
3. Bericht des Vorstandes.  
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung zahlreiches  
Erscheinen erforderlich. Eine weitere Bekanntmachung  
findet nicht statt.  
Der Vorstand.

**Verein der Kolonialwarenhändler  
Memel e. V.**  
Nachdem das Landesdirektorium beschlossen hat,  
vom 10. Juni ab den Vitas als gesetzliches Zahlungs-  
mittel einzuführen, bitten wir unsere Kunden, sämt-  
liche Kontos bis zum 9. Juni auszugleichen,  
nach diesem Tage muß eine Umrechnung der Buch-  
schulden in Vitas erfolgen.  
Der Vorstand.

Durch Beschluß des Arbeitgeber-  
Verbandes für Handel, Industrie und  
Gewerbe ist bereits für die am 1. Juni  
er. zur Auszahlung gelangende Lohn-  
woche die Verzögerung der Löhne für  
die Arbeitnehmer in Vitas festgesetzt.  
Unsere Rechnungslegung erfolgt daher  
vom 24. Mai er. ab gleichfalls nach  
der Vitasführung.  
Ausstehende Forderungen sind uns nach dem  
1. Juni er. in Vitas zu bezahlen und zwar nach  
dem Tageskurs der Rechnungslegung.  
Freie Bauinnung  
für das Memelgebiet.

**Mitglieder**  
Alle eingetragenen Genossen unserer Firma werden  
gebeten, ihre angenommenen Anteile bis zum 15. Juni  
dieses Jahres auf  
**1000000 M.**  
zu erhöhen, da nach dem 15. 6. alle Anteile in Vitas-  
führung umgerechnet werden. Auch werden noch neue Mit-  
glieder bis zu der Zeit in Vitasführung angenommen.  
„Urmass“  
Lit. Genossenschaft für Handel u. Industrie e. G. m. b. H.  
Sendekrug, Tel. 110.

**Kariuomenės Intendantūra** s/m.  
birželio mėn. 4 d. 11 val. skelbia varžytinės  
žodžiu ir uždarytuose vokuose patiekti  
Kariuomenės Intendantūrai 86 tonas  
smulkaus cukraus, 100 tonų val-  
gomas druskos ir 2-tro malimo,  
3 tonas pipirų rūšies „Singapore“  
ir 4 tonas uksuso valgiui.  
Varžytinių dalyvių turi dauti varžytinių  
komisijai užstatą sumoje 10% siūlomų  
produktų vertės, patenta, gi vokai su  
pasilymais, apmokėti 4 litais žyminio  
mokesnio, priimami varžytinių dienose  
varžytinių komisija prieš pat varžytines.  
Varžytinių Komisijai turi būti įduoti siūlomų  
produktų pavyzdžiai.  
Smulkesnis galima sužinoti Kariuo-  
menės Intendantūros Maisto  
Dalyje, Kaunas, Laisvės Alėja Nr. 16  
kamb. 10. darbo valandomis.

**Memeler  
Honigkuchen-  
Fabrik**  
„Biene“ „Maja“  
J. Schmidt  
Memel  
Friedrichsmarkt Telephon Nr. 741  
Medauninku-Fabrike  
Klaipėdoj Tolkalbis 741

KONDITOREI  
**SOMMER**  
Inhaber: Paul Sommer



Donnerstag  
den 31. Mai 1923, nachmittags um 3 Uhr  
**Kammersänger  
Ferdinand Liß**  
Lieder von Strauß, Wagner  
Bohm, Cornelius  
Lassen u.a.

**Geschäftseröffnung  
Ledergeschäft**  
Im Hause des Herrn Mikuteit eröffne ich ein  
en gros und en detail.  
Fähre sämtliche Schuhmacher, u. Sattlerbedarfs-  
artikel. Tausche rohe Felle in ausgearbeitete  
Felle nach Bedarf für Besizer und Schuhmacher.  
Kaufe gleichzeitig sämtliche rohe Felle  
zu höchsten Tagespreisen.

**!HEYDEKRUG!**  
Wir  
geben hiermit bekannt,  
daß wir in Heydekrug bei den Firmen  
Frida Schossau Ida Armonies  
Buch- und Papierhandlung sowie in der Buch- und Papierhandlung  
Bahnhofswirtschaft  
**ABHOLESTELLEN**  
unserer Zeitungen  
Memeler Dampfboot Die Welt am Mittag  
Lietuviška Ceitunga  
eingerrichtet haben.  
Die genannten Blätter werden auf diesen Stellen am Er-  
scheinungstage früh zu Originalpreisen zu haben sein.  
**F. W. SIEBERT**  
MEMELER DAMPFBOOT AKT.-GES.

**Polnischen Portland-Bement**  
den deutschen Normen entsprechend, hat ab Lager Danzig unter günstigen  
Zahlungsbedingungen abzugeben  
Aron Katz Söhne, Danzig, Gr. Wollwebergasse 24  
Telegraphendresse Getreidekatze Telephon 2811 und 6562.

Wir offerieren aus eintreffenden Seglern bezw. ab Lager Memel  
**Prima Portland  
Zement**  
in Waggonladungen  
**Rohrbach & Harder**  
Memel  
Telephon 452, 470 Kleine Sandstrasse 8.

**Sport-Verein  
e. V.**  
Training der  
Leichtathleten  
jeden Dienstag  
und Freitag  
ab 5 Uhr:  
Jugendspiel-lag.

**Apollo**  
Voranzeige  
  
**Darwin,**  
das Welträtsel  
Mensch  
Ria Jände  
Alf Blüthecher  
Die Entwicklung des  
Menschengeschlechtes  
vom Urtier zum ver-  
geistigten Religions-  
stifter.

Stempel liefert  
  
prompt und billig

**Auto-  
Vermietungen**  
Preussisch. .... Tel. 789  
Posingies. .... Tel. 342  
Taszius. .... Tel. 163  
**Auto-Wietzfahrten**  
Telephon 730  
Autozette.

**Ottomar Gicke**  
Einrichtung, Abrens und  
Widmung von Geschäfts-  
büchern, laufende Bücher-  
u. Geschäftskontrollen  
Steuerbearbeitung und Be-  
ratung, Kreditangelegenheiten  
aller Art  
übernimmt  
Buchführungs-  
und Steuerbüro  
Libauerstr. 1. Sendekrug. 948

**Wante  
Speisekartoffeln**  
sind noch zu billigen Preisen  
am Rhein zu haben  
H. Ginsel  
Kartoffelgroßhändler  
a. St. Memel.  
1 Preismengelas, fast  
neu, preiswert zu verkaufen.  
Sprechzeit 1/5-7 abends.  
Zu erfragen in der Exped.  
dieses Blattes.

**Vertikow**  
zu verkaufen. Wo? sagt  
din Exped. dieses Blattes.  
**Gardinen**  
(fast neu) preiswert zu verk.  
Wiesenstraße 7, I rechts.  
**Gartentisch  
und Bänke**  
Tisch, Wringmaschine,  
Leit, gebr. Pfeten,  
Fensterladen für draußen,  
gr. Tischkästen i. Grund-  
stücke, Handbohrmaschine  
für Drehtromm, gebrauchte  
Bettedecken zu verkaufen.  
Bonkat, Polangenstraße 23.

**Apollo**  
Donnerstag zum letzten Male  
**Ein neues Leben**  
Erna Morena, Bruno Decarli  
**Zwei gegen Einen**  
hochinteressante Sportsensation  
Täglich Künstler-Konzert W. Ludewigs.

**Bekanntmachung**  
Der Kleinverkaufspreis für verbilligtes Mehl und  
Brot ist ab 1. Juni auf 250 M. bzw. 400 M. pro Bund  
festgelegt. Die zwischen den bisherigen und neuen  
Preisen liegende Differenz ist für die am 1. Juni vor-  
handenen Bestände von den Gewerbetreibenden (Bäckern,  
Bäckerinnen) zu bezahlen. Die Gewerbetreibenden werden  
hiermit aufgefordert, die für die Zeit vom 16. Mai bis  
31. Mai d. J. gültigen Brotarten bis zum 1. Juni d. J.,  
nachmittags 3 Uhr, bei uns einzureichen und rechtsertig  
den vorhandenen Bestand an Mehl und Brot aufzugeben.  
Memel, den 30. Mai 1923.  
Magistrat-Verwaltungsamts.

**Sibau—Memel**  
ladet  
**D. „Erica“**  
in dieser Woche.  
Güteranmeldungen nehmen entgegen  
**Eduard Krause, Memel**  
Telephon 395-398  
**Paul Gassner & Co., Sibau**  
Telephon 44.

**Kleine, mattgoldene Damenuhr**  
mit einem Brillantstein auf dem Wege von der  
Landkirche bis zur Post verloren. Abzugeben gegen  
sehr hohe Belohnung. Zu erfragen in der Expedition  
dieses Blattes.

**Günstiges Angebot!**  
Empfehle noch aus sehr günstigen Verhältnissen meine  
Lager in Tuch-, Manufakturwaren, Herren-,  
Damen- und Kinderkonfektion, Webgarne,  
gestirnt und ungestirnt in allen Farben, Flachgarn,  
Brautausstattungen, garantiert federdicke In-  
letts, Herren- u. Damen-Gummimantel, Wäse,  
Stiefel usw.  
Zu verkaufe meine Waren zu sehr billigen Preisen  
noch kurze Zeit in deutscher Markt und bitte ich meine  
werthe Kunden diese günstige Gelegenheit nicht un-  
genutzt vorübergehen zu lassen. Vitas und andere  
Gebirgsorte nehme ich zum Rücksicht in Zahlung.  
Streng feste, billige Preise. Reelle Bedienung.  
Am Sonntag und Montag bleiben meine Ge-  
schäftsräume dauernd geschlossen.

**Kaufhaus  
Leo Isaak**  
Saugen, am Gasthaus Wegner.  
Führende  
Zeitschrift  
für die ge-  
samten Inter-  
essen von  
Schiffahrt u.  
Schiffbau  
Bezugspreis  
vierteljährl.  
Mark 240.—

Probennummern durch die Geschäftsstelle  
BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16  
**Sprechapparate**  
zu staunend billigen Preisen  
offeriert  
**Otto Zoelke**  
Memel, Libauerstraße 37 b.

**Brennholz**  
Birken- und Kiefern-Brennholz  
aus dauernd einlaufenden Waggons empfiehlt in  
jeder Menge mit und ohne Anfuhr  
**Fritz Leidereiter**  
Werksstraße 1 Telephon 151.

**Günstiger Gelegenheitskauf**  
**3000 Arbeiter-Mühen**  
sehen zum Verkauf bei  
**Wilhelm Kammer**  
Werksstraße 1 Tel. 3 u. 303.  
**Pianos « Harmoniums**  
Flügel führender Weltfirmen  
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.  
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

**Ein Pianino**  
für einige Tage zu leihen gesucht. Offerten unter 107  
an die Exped. dieses Blattes.

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 124

Memeler und Grenz-Zeitung

Donnerstag, den 31. Mai 1923

## England und Sowjetrußland

(Von unserem Berliner Ms.-Mitarbeiter)

Unter den ungelösten Problemen, die das Kabinett Baldwin übernimmt, ist eine der wichtigsten Fragen das Verhältnis Englands zu Sowjetrußland. Lord Curzon, der ja das Außenministerium befehligt, hat durch seine bekannte ultimative Note an die Sowjets die Aufmerksamkeit von neuem auf diesen Fragenkomplex gelenkt, und er wird ja nun auch in den weiteren Verhandlungen mit Krasin, der zur Regelung der kritischen Fragen von den Sowjets nach London beordert wurde, Gelegenheit finden, den begonnenen Kampf fortzusetzen. Die in der Note in den Vordergrund geschobenen Streitfragen werden sich bei gutem Willen auf beiden Seiten zweifellos leicht aus der Welt schaffen lassen, zumal sie auch des aktuellen Charakters entbehren. Der Konflikt über die Fischereirechte, der durch die von Rußland verfügte willkürliche Ausdehnung seiner Territorialgewalt über die nach internationalem Recht übliche Dreimeilenzone von der Küste aus auf eine Entfernung von zwölf Meilen hervorgerufen ist, ist nicht so schwer, daß es darüber zu einem Bruch kommen müßte, selbst wenn man in Betracht zieht, daß die Russen diesen Konflikt durch Beschlagnahme englischer Fischdampfer unnötig verschärft haben. Die russische Note zeigt auch in diesem Punkt durchaus Entgegenkommen, so daß eine Verständigung unschwer zu erzielen wäre. Man vermag sich auch nicht vorzustellen, daß das Todesurteil gegen den Prälaten Kudkewitsch, das von den Sowjets vollstreckt wurde, Anlaß zu einem Abbruch der Beziehungen bieten könnte. Erinnert man sich, daß der Stellvertreter Krasins, Kowischko, den Kirchenfürsten in einem offenen Schreiben einen Vertreter der international organisierten Kirchenliste genannt hat, und trotzdem unbehelligt in London bleiben konnte, so ist das wohl ein Beweis dafür, daß die englische Regierung diesen Vorfall zunächst nicht zum Anlaß eines Bruches mit Rußland nehmen wollte.

Die Gründe, die Lord Curzon zu seinem Vorstoß gegen die Sowjets veranlassen, müssen also tiefer liegen. Diesen Vorstoß konnte er freilich umso eher wagen, als nach der allgemeinen Ueberzeugung in England sich der seinerzeit mit Krasin abgeschlossene Handelsvertrag als wenig fruchtbar erwiesen hat. Der „Times“ zufolge hat die englische Ausfuhr nach Rußland im vergangenen Jahr nur einen Wert von 8 Millionen Pfund erreicht, wovon überdies nur ein geringer Teil über die offizielle russische Handelsvertretung in London ging. Nach den Ermittlungen der englischen Industrie ist vielmehr eine wirtschaftliche Verbindung mit Rußland nur durch Agenten in Riga und Stockholm möglich. Unter solchen Umständen ist begrifflicherweise die Stimmung in London der russischen Handelsvertretung nicht gerade sehr günstig. Es kommt hinzu, daß ein hoher englischer Staatsbeamter, namens Wise, der nächste Mitarbeiter Sir Robert Hornes beim Abschluß des Handelsabkommens mit Rußland, in russische Dienste übertrat und bei der russischen Handelsvertretung in London verblieb. Auf eine Anfrage mußte die englische Regierung zugeben, daß Wise mit allen sich auf Rußland beziehenden Angelegenheiten und Akten wohl vertraut ist. Zum Trost vermerke sie auf das Berufsheimnis und die Eidesleistung der Staatsbeamten. Immerhin läßt das Alles es doch begrifflich erscheinen, daß man die Londoner Handelsvertretung der Sowjets ganz gern scheiden sehen würde. Bezeichnend für die ganze Einstellung ist ja auch, daß ein Abkommen der Sowjets mit Leslie Urquardt trotz aller Ankündigungen der Sowjetpresse nicht zustande gekommen ist.

Trotzdem wäre es falsch, den englisch-russischen Konflikt nur unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. Der springende Punkt ist vielmehr der britisch-russische Gegensatz in Vorderasien, der ja nicht erst seit heute oder gestern besteht. 1908 schon erklärte Europaftin, nachdem 1900 bereits das gelbarme Rußland mit französischem Kapital durch den Vertrag mit dem Schah in Persien die Briten förmlich austauschte, das Ziel der russischen Politik sei „nicht der halbgeschlossene Persische Meerbusen, sondern das offene Indische Meer“. Die deutsche Politik hat es damals nicht verstanden, aus diesem englisch-russischen Gegensatz Kapital zu schlagen. 1907 beschloß man in Petersburg, zunächst auch unter dem Eindruck des verlorenen Krieges gegen Japan, sowie infolge der inneren Schwierigkeiten Rußlands, auf alle Pläne gegen den englischen asiatischen Besitz zu verzichten. Dabei war aber ohne weiteres klar, daß dieser Verzicht nur für eine gewisse Zeit Geltung haben würde und daß das Kompromiß nicht für alle Ewigkeit geschlossen sei. Der Zusammenbruch Rußlands

im Jahre 1917 ließ die Engländer im Hinblick auf ihren asiatischen Besitz dann wohl aufatmen, aber bald zeigte sich, daß die Sowjets zwar mit Worten die imperialistische Politik des Zarentums verurteilten, daß sie aber trotzdem gewillt waren, diese Politik fortzuführen. England mußte feststellen, daß sein asiatischer Besitz erneut gefährdet war. Die Russen entfalteten eine sehr rege Propagandatätigkeit in Asien. England suchte sich bei dem Abschluß des Handelsvertrages zwar dagegen zu schützen, das scheint aber keineswegs gelungen zu sein, denn die letzte Note Curzons führt ja gerade über diesen Punkt lebhafteste Klage.

England parierte den Schlag allerdings in Lausanne. Es setzte eine Regelung der Meerengenfrage durch, die der britischen Flotte das Recht gewährt, in das Schwarze Meer einzufahren, und Curzon brachte es zuwege, daß das Verhältnis der Türkei zu Rußland sich lockerte. Bei dieser Schwächung der russischen Stellung schien Curzon offenbar der Zeitpunkt gekommen zu sein, die asiatische Stellung Rußlands, direkt oder indirekt, zu bekämpfen. Denkbar, daß er sogar mit dem Gedanken spielte, der Türkei eine ähnliche Rolle zuzuschreiben, wie sie Griechenland zu spielen hatte. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Türkei sich zu einem derartigen Experiment hergeben wird. Sicherlich wird auch Baldwin es in der russischen Frage nicht zum äußersten kommen lassen. So wird man denn weiter verhandeln, von Fischereirechten und beschlaggenommenen Dampfern reden und dabei doch einzig allein an Asien denken. Curzon wird sich bemühen, Garantien hinsichtlich der bolschewistischen Propaganda zu erhalten, die die Sowjets nicht zum erstenmal zugehen und nicht zum letztenmal später verletzen werden. Für die Entschidungspartei ist aber die Zeit noch nicht reif.

### Bootsunglück auf der Döfse

— Ewinemünde, 25. Mai. Bei einem Bootsunglück auf der Döfse haben der Buchhändler Werner Bernhardt aus Berlin-Dahlem und der bulgarische Student Marien Tsokow, die in Albed als Gäste weilten, den Tod in den Wellen gefunden. Eine Gewitterböe hatte die Booteinfassen überrollt und das Boot zum Kentern gebracht. Das leere Boot wurde bei Ewinemünde angetrieben.

### Stenographie als Pflichtfach in Bayern

— Nach Mitteilungen des bayerischen Kultusministers besteht die Absicht, mit Beginn des nächsten Schuljahres das System Gabelsberger in den bayerischen Schulen einzuführen.

### Hundert Häuser vom Feuer zerstört

— London, 28. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Montreal, daß am Sonnabend in Saint Agapit etwa 100 Häuser der wohlhabendsten Montrealer Bürger durch Feuer zerstört worden sind.

### Kleine Provinzchronik

Der Männergesangsverein Heudekrug hatte letzten Sonnabend ein Frühlingsfest in den Germania-Sälen veranstaltet. Die musikalischen Darbietungen wurden von einer zusammengeführten Kapelle, die von Lehrer G. Schwarz dirigiert wurde, gegeben. Unterbrochen wurden diese Vorträge durch Gesänge des Männergesangsvereins, die den Höhepunkt des Abends bildeten, und die von seinen andächtigen Zuhörern stark applaudiert wurden.

In einer der letzten Nächte drangen mehrere Wolfsjunge aus dem Dorfe Vorhertsdorf bei Braunsberg auf der Weide in die Schafherde des Gutbesizers J. J. in Gebülden ein und zerrissen zehn Schafe vollständig. Außerdem mußten noch fünf Schafe wegen erhaltener Verwundungen getötet werden.

Unter dem dringenden Verdacht des Kindesmordes wurde in Guttst 24 das 14-jährige Dienstmädchen Rosa Neumann verhaftet. Durch einen eigentümlichen Versuch aufmerksam gemacht, durchsuchte der Dienstherr ihre Stube und fand die Leiche des neun Monate alten Kindes in einem Karton versteckt. Nach Angabe der Mutter ist das Kind gestorben, als sie es andernwärts in Pflege bringen wollte. Generalfeldmarschall von M. a. d. S. in S., der am 27. Mai an vier Fahnen- und Standartenweihen in Marienburg teilnahm, trat an diesem Tage von Marienburg aus eine Reise nach Ostpreußen an und wird u. a. auch das Schlachtfeld von Tannenberg und besonders den Helmsriedhof der 41. Division bei Waplik besichtigen.

Die Stadtschulverwaltung in Dorpat hat gestattet, daß die Schüler der 14. hiesigen (deutschen) Direktor Pantentius) Elementarschule und des hiesigen Realgymnasiums farbige Mühen tragen können. Diese sollen aus grünem Leder mit goldenen Streifen sein. Die Elementarschule einen, die unteren Klassen des Realgymnasiums zwei, und die beiden oberen Klassen drei Streifen.

## Memelgau und Nachbarn

— Heudekrug, 26. Mai. [Silberhochzeit.] Ihre silberne Hochzeit begingen, wie wir der „Memel. Anz.“ entnehmen, am 27. Mai Gutbesitzer Otto Sulzle und Gemahlin, Tantijsken. Als alt-eingelebter Bürger Heudekrugs sind sie in Stadt und Land weit bekannt, umso mehr, als sich Herr Sulzle um seine Heimat sehr verdient gemacht hat. Als Mitbegründer und erster Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins feuerte er gegen die Wohnungsnot dadurch, daß er 50 neue Wohnungen schaffte. Auch als zweiter Vorsitzender der Deutsch-demokratischen Partei und Mitbegründer und Kreisvorsitzender des Deutsch-Litauischen Heimath und des deren Arbeiten er mit Eifer und Lust betrieb, gewann er an Verehrung bei seinen Mitbürgern. Bis zum heutigen Tage bringt er das warmste Interesse allen öffentlichen Angelegenheiten entgegen und legt sich für das Wohl seines Vaterlandes mit allen Kräften ein. Darum stimmen auch sicher mit uns seine Freunde und Mitbürger den besten Wünschen zu seinem Festtage und weiterem Gelingen seiner Arbeit bei.

— J. Wischwill, 28. Mai. [Jahrmärkte.] Voller Hoffnung eilten am Freitag, den 25. Mai, viele Kaufleute zum Wischwiller Jahrmarkt, um ihren Bedarf an Lebensmitteln um einzudecken. Der Markt war aber leider weniger als mäßig besetzt. Im Verhältnis zu früheren hiesigen Jahrmärkten war der Auftrieb an Pferden, Kühen, Kälbern, Schweinen usw. gering. Die Preise für Pferde und Vieh waren sehr verschieden und schwankend. Pferde kosteten bis 14 Millionen, Kühe 2 bis 4 Millionen. Für ein Pfund Butter wurden 10 000 M. gezahlt, Eier kosteten 500 M. das Stück. Fleischwaren fehlten gänzlich. Zum größten Leidwesen der Käufer wurde fast durchweg Bezahlung in Litas verlangt. Ein sehr wunder Punkt! Woher Litas nehmen? Ratlos schauten sich die Hausfrauen an, und verdroffen kehrt viele, ohne etwas einkaufen zu können, dem Marktplatz und dessen Herrlichkeiten den Rücken. Eine biedere Bauersfrau rief ihre Butter sogar „nur“ zu 3 Litas an, „ne Kleinigkeit, in Markt macht's 15 000 aus. Der Jahrmarktstrubel fehlte gänzlich, nur ein Dreifachspieler mit zwei Papageien — diese waren nämlich äußerst gelehrt und verteilten „Planeten“ für wissbegierige, heimatsüchtige Mädchen — erheiterte mit uralten Schälern, welche der Orgelkasten gewaltsam herausprekte, die Jahrmarktstimmung. Thorner Sonntagchen, die bisher nie auf unserem Jahrmarkt fehlten, gab es dieses Mal nicht, ja nicht einmal der „Schmeißwegonkel“ war erschienen. Trotzdem wollen wir uns geduldt auf den nächsten Jahrmarkt vertragen.

— J. Wischwill, 28. Mai. [Bannerweihe.] Am zweiten Pfingstfeiertag fand bei prächtigem Wetter die Bannerweihe des Handwerkervereins Wischwill statt. Dank der überaus günstigen Witterung strömten Gäste von nah und fern zum Festplatz, welcher würdevoll hergerichtet und einladend sich darbot. Vollste Anerkennung gebührt den Mitgliedern des Vereins, welche selbst tagelang vorher neben ihrer gewerblichen Tätigkeit unser Dörfchen auf allerbeste festlich schmückten. Punkt 1 Uhr nachm. erfolgte die Ueberführung des Banners aus dem Hause des Vorsitzenden, Girschbeck, zum Festplatz. Vor dem Hause bildeten der hiesige, sowie die von auswärts erschienenen Abordnungen verschiedener Vereine, wie der Handwerkervereine Litfit, Szillen, Raschewen, Ragnit, Vengeningken und des Kreigervereins Trappbuen Spalier, und unter den Klängen preussischer Märsche marschierte der imposante Zug zum Festplatz. Eine riesige Menschenmenge hatte sich hier angeammelt. Der hiesige Verein sowie die Abordnungen genannter auswärtiger Vereine nahmen Aufstellung, währenddessen eine Litfiter Kapelle einige Konzertsätze zum besten gab. Darauf folgten Festansprache, Ansprache eines Delegierten und Prolog. Die Bannerweihe selbst erfolgte durch Herrn Warrer Magun, der in feineren gemäßen Worten eindrucksvoll die Auslegung des Spruches: „Arbeit ist des Bürgers Stütze, Segen ist der Mühe Preis“ behandelte. Alsdann traten die Ehrennamen in ihre Rechte. Enthüllung, Ueberreichung des Banners an den Vorstand, Uebergabe des Bändlers und der Schärpen an Bannerträger und Junker vervollständigten die Weihe. Im Anschluß daran stifteten folgende Vereine durch sinreich vorgetragene Sprüche Festnadel: Handwerkerkammer Memel, Handwerkerverein Litfit, Handwerker- und Gewerbeverein Litfit und Umgegend, Handwerker- und Gewerbeverein Ragnit, Handwerkervereine Szillen, Raschewen, Vengeningken, Verein für Bewegungsspiele, Chorverein Wischwill. Nach Vollendung der Weihe erfolgte der Umzug durch unser Dörfchen. Unter dem Takt der Musik — Litfit hatte uns Bremer Stadtmusikanten geschickt! — kehrte man wieder zum Festplatz zurück. Der Verkauf des gemüthlichen Teils gestaltete sich äußerst angenehm. Preisstücken, Gläser, Blumenverlosung, Schokoladenrad usw. brachten wie üblich Gewinn und Verlust ein. Den Schluß auf dem Festplatz bildete ein imposantes Feuerwerk. Als endlich der liebe Mond den Festplatz lächelnd beschaute und die Maitluft durch die frühlingsmäßigen Garderoben der lieben Damen drang, „türmte“ alles geschlossen zum Baumann'schen

## Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

4. Fortsetzung. Copyright 1921 by Genz Müller Wüdingen Nachdruck verboten. Sie haben ihn so lange, daß Sie wissen dürften, wie er aussieht. Sie wissen, daß er aus schwarzer Seide ist und mit Stickereien überzogen, die verschiedene Dinge vorstellen. Da sind Votosblumen, Vögel und Drachen. Alles in einem Gewirr von Farben und Figuren. Während Sie schliefen und Laplace ohnmächtig auf seinem Fauteuil lag, machte ich mich daran, sie zu studieren. Zur größeren Sicherheit hatte ich Laplace mit Handschellen versehen. Ich weiß nicht, ob Sie dies bemerkt haben.

Ich weiß auch nicht, ob Sie sahen, daß ich einen Diebstahl beging, bevor wir Herrn Wis' Wohnung verließen. Sie können von einem falschen Detektiv nichts besseres ermarren.

Es war ja nichts Besonderes, was ich mir assimilierte; nur ein chinesisches Lexikon. Darg der Rod irgendein Geheimnis, so mußte es mit Hilfe irgendeiner Sprache mitgeteilt sein. Ich hatte selbst etwas chinesisches Literatur mit, aber ich befürchtete, daß es für meine Bedürfnisse nicht hinreichen würde. Und meine Befürchtungen erwiesen sich als begründet.

Es war ungefähr halb zwei Uhr, als ich mich, Ihren Rod vor mir, die Bücher in Greifweite, niederlegte. Mein erster Gedanke war, daß die Figuren auf dem Rod hieroglyphische Bedeutung haben könnten. Ich stellte mir vor, daß sie ihr vermitteltes Geheimnis in irgendeiner Bilderschrift ausdrückten. Was meine Forschungen ersaherte, war, daß ich so gut wie keine Ahnung hatte, worin dieses Geheimnis bestand. Ich vermutete, daß es in irgendeiner Weise Laplace und eine Person betraf, die vor zwanzig Jahren hier aus Kopenhagen einen Brief geschrieben hatte; ich vermutete es nach Herrn Wis' Betragen, als er Laplace erwähnen hörte. Dies vorausgesetzt, hatte ich einen Leitfaden, aber einen sehr schwachen. Dieser Leitfaden war der Brief, den ich aus Laplaces Akten genommen hatte. Ich habe Ihnen wohl noch nicht gesagt, wie er lautete? Er begann ohne Ueberschrift:

„Manche haben Glück, andere haben Pech. Du hast Dich immer auf das hohe Ross gesetzt. Jetzt kannst Du in Ping-Hang sitzen, bis Du verfaulst. Dein Konsulat wird Dir nicht helfen, wenn sie Dir auch hoffentlich diesen Brief zustellen werden.“

Ich man frei, so kann man Entdeckungen machen. Heute habe ich endlich den Gelben aus Mao Changs Haus aufgesüßert. In London ist er mir durchgegangen, aber jetzt habe ich ihn aufgespürt, und heute abend werde ich ihm einen kleinen Besuch abstatten.

Ich weiß, daß er seines Herrn Gut und umverkehrt in seinem Besitz hat. Glaubst Du, es reicht für ein sorgenloses Alter für Deinen alten Freund?

Dies war der Brief. Mit ihm als Hilfe setzte ich mich nieder und grubelte über Ihren Rod nach. Lassen Sie mich es Ihnen gleich sagen: meine Meditationen blieben fruchtlos. Wie ich auch die verschiedenen Figuren drehte und wendete, ich konnte keine Bedeutung hineinbringen wie mit Laplace und dem unbekanntem N. Zusammen-

hang hatten. Ob ich nun die Drachen, die Votosblumen und die Vögel im buchstäblichen oder übertragenen Sinne nahm, es kam auf eins heraus. Es ergab auch nicht den Schatten eines Resultats. Ich rauchte mehr Zigaretten, als ich seit Wochen geraucht habe, und mein Freund Graham lockte mich in der Küche, wo Laplace gehaust hatte, schwarzen Kaffee. Aber das Gehirn kann nicht über einen gewissen Grad hinaus stimuliert werden. Wo nichts zu kombinieren ist, kann es keine Kombinationen machen.

Gegen vier Uhr war ich auf dem besten Wege, das Ganze aufzugeben. Laplace hatte sich zu bewegen begonnen. Die Betäubung nach dem Schuß war schon längst vorbei, jetzt begann sich die Reaktion nach seinem Anfall zu legen. Ich mußte jeden Moment gewärtig sein, daß er zum Leben erwachte. Diese Aussicht erfüllte mich mit Freude. Was sollte ich mit ihm anfangen? Ihn den Behörden zu übergeben, dazu hatte ich keine Lust. Ich weiß nicht warum, aber ich hatte das Gefühl, daß sie die Firma Graham nicht mit dem gebührenden Respekt und Vertrauen betrachteten. Vor ein paar Tagen, auf der Route, hatte mich ein Herr, den ich mit Leichtigkeit als Detektiv markierte, überaus andringlich beobachtet. Ich weiß nicht, ob Sie, der Sie für Detektive schwärmen, ihn bemerkt haben — ein langer Wursche, als neapolitanischer Fischer kostümiert. Der war ein richtiger Detektiv. Andererseits hatte ich keine Lust, Kopenhagen zu verlassen, bevor ich die Lösung des Ganzen gefunden hatte. Aber wo war der Leitfaden, den ich brauchte, um das Problem zu lösen?

Ich weiß nicht, wie Ihr Gehirn arbeitet. Ich weiß also nicht, ob Sie sich hineinversetzen können, wie es bei mir ist? Es hat die wunderbarsten Gemohnheiten. Meine Gedanken haben eine Manie, sich so zu bewegen, wie der Springer auf dem Schachbrett, zwei Schritte vor und einen zur Seite. Sie können plötzlich einen Absteher machen, veranlaßt durch einen Tonfall, eine Geruchsempfindung oder ein Wort. Es braucht kein ausgesprochenes Wort zu sein; es kann eines sein, das ich selbst denke. Ich denke immer in Form eines Monologs oder richtiger eines Dialogs mit mir selbst. In dem Gespräch, das ich an diesem Morgen mit mir selbst führte, wurde ich plötzlich zusammen. Ein Wort hatte meine Gedanken veranlaßt, einen seitlichen Absteher zu machen. Dieses Wort war: Leitfaden.

Ich hatte mich selbst gefragt, wo ich einen Leitfaden in diesem Problem finden sollte. Ich glaube, daß ich blitzschnell die Ideenassoziation Leitfaden-roter Faden vollzog, um bei dem einfachen Wort Faden anzulangen. Und im selben Augenblicke stellte ich mir eine neue Frage: Wie, wenn das Geheimnis Ihres Rodes ganz einfach darin bestünde, einen bestimmten Faden der Stickereien zu verfolgen?

Ich will Sie nicht mit der Beschreibung meiner Versuche mit dieser neuen Idee ermüden. Ich will nur andeuten, daß ihrer nicht wenige waren. In welcher Weise konnte ein Faden im Rod etwas zu bedeuten haben? Ich mußte es nicht. Und es gab so viele Fäden in den gestickten Drachen, Vögel und Votosblumen, daß sie einen

Weber wirr im Kopfe hätten machen können, erst nach geraumer Zeit geschah etwas.

Saben Sie sich je mit optischen Täuschungen beschäftigt? Sie sitzen da und sehen ein Quadrat an, in dem die Diagonalen gezogen und zwei der Diagonalfelder schraffiert wurden, während zwei blank sind. Lange scheint Ihnen das Schraffierte eine Vertiefung zu sein, plötzlich — warum? — sehen Sie, daß es sich zu Ihnen emporthet, daß es im Gegenteil eine Erhöhung ist. Etwas Ähnliches geschah mir, während ich dasaß und den dritten Drachen von oben an Ihrem Rod ansah. Plötzlich fiel es mir auf, daß ein greller, gelber Faden darin sich gleichsam aus den anderen hervorhob. Und im selben Augenblicke kam es mir vor, daß dies kein gewöhnlicher bedeutungsloser Faden war; war es nicht ein hineinsichtiger Schriftzeichen, das da mitten in dem Gewirr des Bildes verborgen war?

Ich konnte mich nicht sofort entschließen, dies zu glauben! Ein Schriftzeichen im Bildmutter selbst verborgen! Das war zu phantastisch, um wahr zu sein. Aber immerhin — vielleicht doch? Wenn, wie ich vermutete, der Rod ein Geheimnis barg, war es nicht gerade wahrscheinlich, daß es in dieser Weise verborgen war? Je mehr ich darüber nachdachte, desto wahrscheinlicher, ja glaubhafter erschien es mir. Gewiß, es war neu und schön — aber an sich war es weder unheimlich noch unmöglich. Doch es war ja leicht, ein Kontrollexperiment zu machen. Ich glaubte ein Zeichen gefunden zu haben; nichts einfacher, als es in Herrn Wis' Lexikon nachzuschlagen. Ich tat es. Das Schriftzeichen, das ich gefunden zu haben glaubte, sah so aus:



Nach einigem Forschen fand ich es im Herrn Wis' Lexikon. Ja, es stand da. Das Lexikon gab es phonetisch mit nan wieder und überzeichnete es mit Gehmann, Erhabene Person. Ich konnte nicht länger zweifeln. Ich hatte recht. Ich hatte das eine Ende des Ariadnefadens — im buchstäblichen Sinn — gefunden.

Ich war wirklich stolz und gehoben, denn jetzt mußte ich, monach ich zu suchen hatte. Mein Suchen war nicht leicht, aber es ergab ein Resultat. Eines nach dem anderen spürte ich eine Serie gelber Schriftzeichen auf, die von oben hinunter durch die Serie der Drachen und Votosblumen gingen. Meine Kenntnis des Chinesischen war groß genug, daß ich ein paar davon sofort deuten konnte; die anderen stellte ich der Zukunft anheim. Zwei, die untereinander in derselben Figur standen, schlug ich nach. Sie verurteilten mir ein Rätheln in der Memelgangende. Die Zeichen sahen so aus:



Das Lexikon gab sie phonetisch mit: Dan quo wieder und überzeichnete sie mit: Das Land Dänemark. Ich fühlte, daß ich mich der Lösung des Räthels näherte!

Am 28. Mai

Hotel, wo im Saale, in Nebenräumen und allen sonstigen Gelassen ge-  
tanzt wurde — bis zum frühen Morgen.

**20. Mai. [Eindring — Baumblüte —  
Saaten.]** In der letzten Zeit sind in der hiesigen Gegend wieder  
mehrere Eindringlinge verübt worden. So wurden kürzlich in einer  
Nacht aus der Kaserne Schätzin-Mohrmaten ca. 1/2 Ztr. Risse  
gestohlen. Die Diebe sind mit ihrem Raub unbemerkt entkommen.  
Beim Kaufmann Fröse hier selbst konnte dagegen eine Eindring-  
hande noch rechtzeitig verhindert werden, die veruchte, in den Laden  
einzudringen. — Die Obstblüte hat in diesem Jahre infolge  
der kalten Witterung ca. 4 Wochen später als sonst eingelegt. Man  
prangt unsere Gärten in voller Blütepracht. Sämtliche Obstsorten  
lassen auf ein gutes Obstjahr rechnen. Auch die Beerensträucher haben  
eine gute Blütezeit. — Der warme Gewitterregen am 26. Mai  
wird unseren Weizen und Feldern von unberechenbarem Nutzen sein.  
Die Winterfrüchte weisen durchweg einen guten Stand auf. Die  
Sommerernte konnte gut befristet werden, weil der Acker überall trocken  
war. Die Bestellungenarbeiten sind beendet. Die Weizen und Klei-  
felder entwickeln sich gut und wir dürfen auf eine bessere Futterernte  
als im Vorjahre rechnen.

**schw. Tilsit, 20. Mai. [Generalversammlung des Til-  
siter Vorkehrvereins.]** Der Vorkehrverein zu Tilsit e. G.  
m. b. H. hielt am Montag abend seine Generalversammlung ab, die  
vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Justizrat Cohn, eröffnet und ge-  
leitet wurde, der in ehrenvollen Worten der im Laufe des Jahres aus-  
geschiedenen beiden Aufsichtsratsmitglieder, Stadtrat Wannowits und  
Justizrat Frank, gedachte. Den Jahresbericht erstattete Direktor  
Duse. Aus der Bilanz ist das Discontokonto mit 54 754 008,80  
und das Kontokorrentkonto (Debitoren) mit 248 057 181,54 M. sowie in  
Passive das Sparassentkonto mit 82 218 198,16, das Debitorkontokorrent  
mit 1 149 535,46, das Depositionskonto mit täglich 84 156 211,80, viertel-  
jährlich 9 056 197,42 und halbjährlich und jährlich mit 16 254 901,10 M.,  
sowie das Scheckkonto mit 26 176 692,88 M. hervorzuheben. Der Rein-  
gewinn beträgt 5 068 494,15 M. Die Zahlen des vorliegenden Jahres-  
berichts zeigen, wie Direktor Duse in seinem allgemeinen Geschäfts-  
bericht näher ausführte, erneut die Folgeerscheinungen der Inflation  
und der ständig zunehmenden Entwertung unserer Währung. Der  
Umsatz, der von 1975 Millionen auf 16 655 Millionen gestiegen ist, hat  
namentlich in den das Kreditgeschäft umfassenden Konten (Wechsel- und  
Kontokorrentverkehr) eine erhebliche Zunahme aufzuweisen. Die An-  
zahl der Mitglieder betrug am Jahresabschluss 8548 mit 4600 Geschäfts-  
anteilen, wonach sich eine Kapitalsumme von 22 128 200 M. ergibt. Diese  
Summe hat sich im neuen Jahr durch rege Uebernahme weiterer Ge-  
schäftsanteile erfreulicherweise beträchtlich gesteigert. Das Betriebs-  
kapital setzt sich nach der Verteilung des Reingewinns wie folgt zu-  
sammen: Geschäftsguthaben der Mitglieder mit 248 057 181,54 M. (im Vor-  
jahre 4 319 301,47), Reserve, Rückstellungen und Vortrag 5 455 193,46  
(1 451 827,14), eigenes Vermögen 13 542 274,68 (5 770 825), fremde Gelder  
372 561 262,59 (51 024 292,12). Die Bilanz wurde genehmigt und dem  
Vorstand wurde Entlassung erteilt. Es wurde beschlossen, eine Divi-  
dende von 15 Prozent zu verteilen und im übrigen den Reingewinn  
in folgender Weise zu verwenden: Zuwendungen für gemeinnützige  
und wohltätige Zwecke 200 000 M., Dispositionsfonds für den Aus-

schätzrat 200 000 M., Zuschreibung zum Reservefonds 1 Million, Zu-  
schreibung zum Spezial-Reservefonds 2 Millionen, Zuschreibung zum  
Dispositionsfonds 1 Million, Vortrag auf neue Rechnung 87 886,30 M.

**\* Königsberg, 20. Mai. [D. S. Preussischer Raiffeisen tag.]**  
Die „S. Hart. Sig.“ schreibt: Unter sehr starker Beteiligung aus  
allen Teilen der Provinz waren am Donnerstag in der Bürger-  
ressource die Mitglieder des Verbandes der Ostpreussischen Raiffei-  
sen-Genossenschaften zusammengetreten. Einen sehr eingehenden  
Bericht gab Verbandsdirektor Huguenin über die Tätigkeit des  
Verbandes im verfloffenen Jahre, in welchem die genossenschaftliche  
Arbeit ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Bei den dem Ver-  
bande angehörenden 375 Spar- und Darlehnskassenvereinen sind die  
Umsätze zu phantastischen Höhen gestiegen. Durch die Errichtung der  
Zentralbankstelle sind die ostpreussischen Genossenschaften in die Lage  
versetzt worden, billigere Kredite zu erhalten. Die Haupthandels-  
gesellschaft, das genossenschaftliche Zentralinstitut des Verbandes hatte  
eine äußerst günstige Entwicklung zu verzeichnen. Weniger günstig  
ist die Entwicklung des Verbandes selbst. Die Bilanz desselben schloß  
mit 6,7 die Gewinn- und Verlustrechnung mit 6,9 Millionen Markt  
ab. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache. Gewünscht  
wurde die Errichtung einer Zweigstelle der Raiffeisenbank in  
Allenstein.

**\* Elbing, 20. Mai. [Einen äblen Gauer streich] spielten**  
eine Königsberger Firma ein Kaufmann Franz Rautenberg  
und ein Walter Heer aus Braunsberg. Rautenberg bot der Königs-  
berger Firma durch Vermittler 80 Morgen Wald an, die er angeblich  
von einem Besitzer aus Ostpreußen gekauft haben wollte. Er legte  
einen Kaufvertrag, eine Bescheinigung des zuständigen Landrats und  
noch andere Schriftstücke als Unterlage vor. Man einigte sich auf einen  
Preis von 120 Millionen, der auch am 8. Mai an Rautenberg und  
Heer durch eine Bank ausbezahlt wurde. Die Uebergabe sollte drei  
Tage später erfolgen. Als der Tag der Uebergabe kam, erschienen  
die Verkäufer jedoch nicht. Man forschte nach und es ergab sich, daß  
der Verkäufer den Wald nicht verkauft hatte. Alle Urkunden waren ge-  
fälscht. Die beiden Schwindler sind mit den 120 Millionen spurlos  
verschwunden. Auf ihre Ergreifung ist eine Belohnung von zwei  
Millionen, auf die Wiederbeschaffung des Geldes 10 Prozent des Be-  
trages ausgesetzt.

### Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einigungen aus dem Betskreise über-  
nimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine  
andere als die redaktionelle Verantwortung.

Das soll aus unserer Fleischverarbeitung werden?

Zur Zeit herrschen auf den Viehmärkten an den Verladestationen  
derartig haarsträubende Zustände, daß es augenscheinlich ist, sie ein-  
mal näher zu beleuchten, damit Behörden und Publikum erkennen  
lernen, wem die Schuld an der schon bestehenden und in noch höherem  
Maße zu erwartenden Steigerung der Fleischpreise zuzuschreiben ist  
und nicht daran ganz Unschulbigen zur Last gelegt wird.

Daß die zunehmende Entwertung der heimischen Mark die Preise  
für sämtliche Waren von selbst in die Höhe treibt, ist jedem Einrichti-  
gen ohne weiteres klar, begründet aber durchaus nicht das fabelhafte  
Emporsteigen der Viehpreise, wie es in den letzten Tagen eingetre-  
ten ist. Zum Beweis dienen folgende Angaben, für deren Richtig-  
keit jede Bürgschaft übernommen wird. Während bis zum Freitag  
vergangener Woche für ein Pfund Schwein lebend höchstens 5000 Mark  
gezahlt wurden, setzte schon am Sonnabend eine beträchtliche Steigerung  
ein, die am Montag ihren Höhepunkt erreichte. Am diesem selben  
Tage wurden auf einer Station schon 6-7000 Mark für ein Pfund ge-  
zahlt, auf einer andern sogar 8000 — 8800 Mark.

Bewundern muß sich jeder fragen, wie ist eine so rapide Steige-  
rung und eine so große Differenz im Preise an einem und demselben  
Tage an zwei Orten, die nur 15 Km. auseinanderliegen, möglich?  
Die Erklärung ist einfach, sobald man weiß, daß zwei ausländische mit  
einander konkurrierende Firmen die Schweine für den Export auf-  
kaufen. Daß die für eine Viehgattung gezahlten höheren Preise auch  
eine Steigerung der Preise für die andern Gattungen bewirken, er-  
hellte ohne weiteres.

Solange nur die Schweizer Firma hier am Ort tätig war, hielt  
sich die Aufwärtsbewegung in wäßrigen Grenzen; mit dem Erscheinen  
der zweiten Firma, einer dänischen, jedoch begann ein gewaltiger Kon-  
kurrenzkampf und eine mißte Preissteigerung, die hier leider durch kein  
Bürogericht bestraft wird. Mögen die beiden Firmen ihre Kräfte  
messen, wie sie wollen, es darf aber niemals auf Kosten der Allgemei-  
nheit geschehen, die darunter die bitterste Not leiden muß. Wer  
wird denn schließlich noch im Stande sein, sich dem Genuß einer  
Fleischmahlzeit zu leisten?

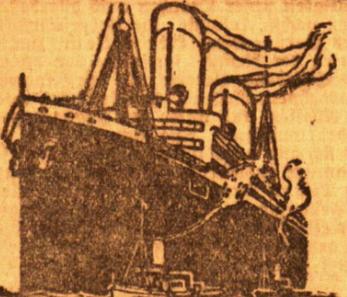
Sehr bedauerlich ist es ferner, daß Vertrauensleute der ländlichen  
Viehverwertungsgenossenschaft — einer gemeinnützigen Einrichtung,  
die lediglich den Zweck hat die Erzeugnisse ihrer Mitglieder zu  
erheben und behutsamlich zu verwerthen — sich zu Gunsten einer der  
in Frage kommenden Firmen an dieser Preissteigerung beteiligen und  
auf den Märkten als Händler auftreten, ohne im Besitz einer Handels-  
erlaubnis zu sein, die jeder Händler haben muß und die jährlich  
mehrere Hunderttausend Mark kostet.

Die Behörden können und dürfen diesen unhaltbaren Zuständen  
gegenüber nicht gleichgültig bleiben, sondern müssen schleunigst Maß-  
nahmen ergreifen, die geeignet sind, diesem wüsten Treiben sofort ein  
Ende zu machen, damit wir nicht zu denselben Verhältnissen gelangen,  
wie sie heute im Ruhrgebiet herrschen.

Wünschenswert ist es auch, daß auf Einhaltung aller Bestim-  
mungen und Verordnungen aus früherer Zeit, soweit sie noch in Kraft  
sind, durch jedermann, ob Einheimischen oder Ausländer, seitens der  
zuständigen Behörde geachtet wird; dann kann es nicht vorkommen,  
daß während in der Stadt absolute Sonntagsruhe herrscht, eine aus-  
ländische Firma am Sonntag auf dem hiesigen Schlachthof bis in die  
Nacht hinein arbeiten läßt. Gewiß können Ausnahmen einmal vor-  
kommen, es darf aber nicht so häufig geschehen, daß es beinahe zur  
Regel wird.

Soffentlich ergreifen die zuständigen Behörden, nachdem sie von  
diesen Verhältnissen Kenntnis erhalten haben, Maßnahmen, durch die  
eine gründliche Abhilfe schnellstens gewährleistet wird.

# BREMEN



# AMERIKA

## OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit  
eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-  
bringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen  
Reisegepäck-Versicherung

Näherte Auskunft durch  
**NORDDEUTSCHER  
LOYD**

+ BREMEN +

und seine Vertretungen  
in Memel: Reisebüro Otto Grossmann,  
G. m. b. H., Polangenstr. 87/88,  
in Berlin: Generalvertretung F. Montanus,  
Invalidenstr. 98.

## F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Buch- u. Steindruckerei, Lithographie, Buch- Memel binderei, Setzmaschinenbetrieb, Stereotypie

### Graphische Kunstanstalt

# Druck

# litauischer Werke

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Behörden  
Geschäfte und Private auch nach Großlitauen

Neues modernes Schriftensmaterial  
Ausgedehnter und leistungsfähiger Maschinenpark - Rotationsbetrieb, geeignet  
für Herstellung von Massenaufgaben - Bei einretendem Bedarf stehen wir mit  
Mustern und äußersten Preisangeboten gern zu Diensten



## HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNION AMERICAN LINES INC

Nach

# NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA

## AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und  
ausländische Häfen. — Hervorragende  
III. Klasse mit Speise- und Rauchsal.  
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**

Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter in:  
**Memel**  
Reisebüro Robert Meyhoefer G. m. b. H.

## Stat. Heizdampf = Verbund Lokomobile

System „Lanz“, Baujahr 1912, 85/105/124 PS.,  
12 Km., 21 m Rampe, reine Kesselpapiere

# 1 Vertikal Knüppelgatter

Fabrikat „Gubisch“, 400 mm R. W., Baujahr 1922,  
komplett, einschl. Feß- und Loscheibe, sowie 2 Block-  
wagen, beides in Ostpreußen stehend, zu verkaufen.  
Anfr. unter F. T. 970 an Annoncen-Expedition  
„Anvalidendank“, Königsberg/W., erbeten.

Wir kaufen waggonweise Memeler  
**Schweine u. Kinder**

und erbitten von solchenten Viehhändlern  
Angebote

**Gebrüder Schorn, Akt.-Ges.**  
Wurkfabrik,  
Zena in Thüringen.

# Grundstückstausch

Großes Haus in Tilsit, beste Lage, mit freier  
Wohnung, Läden und Kontorräumen, sowie freien  
Speichern, gegen Grundstück in Memel zu tauschen  
gekauft. Offerten unter 99 an die Expedition dieses  
Blattes.

**Eine gute  
Milchkuh  
zu kaufen gesucht**  
Radzko  
Kleinlitau 11.

Für die Gründung einer  
Obstverarbeitungs-Fabrik  
suchen wir kapitalkräftigen  
**Teilhaber oder  
Aktionäre**

von sofort  
„Urmans“, G. m. b. H.  
Hofefrag Tel. 110.

Hiesige, groß. Expeditions-  
firma sucht zum baldigen  
Eintritt älteren, in allen  
Zweigen des inter-  
nationalen Expeditions-  
betriebs durchaus er-  
fahrenen  
**Beamten**

der möglichst selbständig  
disponieren kann. Offerten  
unter Nr. 117 an die  
Expedition dies. Bl. erbeten.

**1 Schmiedegeselle**  
kann sofort eintreten  
**W. Frischmann**  
Schlachterstraße 4a.

Suche einen  
**Müllergehilfen**  
Müllermeister Kapust  
Wittinnen, b. Di. Crotingen.

Suche fröhlichen jung.  
Mann als  
**Behring**  
für Motorkraftschiff, Besitzer  
sohn bevorzugt.  
**A. Neubert**  
Di. Crotingen.

**Berufete  
Maschinenschreiberin**  
gekauft.  
Rechtsanwältin  
**Schroeder und  
Dr. Nieswandt.**

**Ein ordentl., fleißiger  
Landwirtsch.**  
wird bei gutem Gehalt per  
sofort gesucht.  
**Gerhard Koelling**  
Textilmarengroßhandlung  
Lübauerstraße 4

**Junger Herr**  
der deutschen u. litauischen  
Sprache mächtig, sämtliche  
Kontorarbeiten kundig und  
mit Expeditionswesen ver-  
traut, sucht Stellung zum  
balbigen Eintritt, geeignet  
als Buchhalter, Expedient  
uvm. Schriftliche Mitteilun-  
gen erbeten. Adresse zu erfr.  
in der Exp. d. Bl.

**Junger Mann**  
der bis jetzt im Schant- und  
Kolonialwarengeschäft tätig  
gewesen ist,  
**sucht Stellung**  
gleich welcher Art in  
Memel oder auch auswärts.  
Sprache deutsch u. litauisch.  
Offerten unter Nr. 115 an  
die Exp. d. Blattes.

**1 gute Schneiderin**  
die auch Wäsche näht, kann  
sich melden bei  
Tiedtke, Hospitalstr. 16.

**Ein befferes  
Mädchen**  
oder einfache Stütze, die  
auch im Haushalt helfen muß,  
bei hohem Lohn gesucht.  
Meldung an  
**Entwässerung  
Gr. Grabenweg.**

**Ordentl. Mädchen**  
wird gesucht  
Johannstraße 5 II.

**Lichtiges, ordentl.  
Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen kann  
sich melden  
Sträßchen 15, I links.

## Komplette Meierei-Einrichtung

Milchmahlanlage, Transmmission mit Konsole,  
Wellen und Treibriemen, Separator, eich.  
Butterfass, Gleichstrommotor 1 PS. ab Königs-  
berg Br. für 950 Mk. betriebsfähig abzugeben. Erste  
1/2 Anzahlung erhält Zuschlag, Rest bei Uebernahme.

**H. Wanek**  
Memel, Kl. Sandstraße 7  
Waren-Agentur und Kommissionen  
Habe mehrere gebrauchte, betriebsfähige Autos  
in Kommission.

Ein befferes, ordentliches  
**Mädchen**  
für kleinen Haushalt nach  
Königsberg bei hohem Lohn  
kann sich melden  
**Bernstein, Höhe Str. 12**  
Handwerker sucht

**Koff und Logis**  
sucht Beschäftigung. Off.  
u. 122 a. d. Exp. d. Bl.

**1 Verkäufer**  
**1 Lehrling**  
für die Engros-Abteilung  
**1 Kontoristin**  
von sofort gesucht  
**A. M. Kaplan, Grabenstraße.**

**Ordentl. Jungen**  
für den Straßenverkauf von Zeitungen um die Mittags-  
zeit stellt ein  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.**

**Perfekte Stenotypistin**  
mit Buchführung vertraut, von sofort gesucht. Offerten unter 124 an die Exp.  
dieses Blattes.

**Tücht., sanbere Aufwärterin**  
für die Vormittagsstunden  
von 8-9 melde sich  
Friedr. Wilh.-Str. 14/15, z.

**Kontoristin**  
mit Stenogr. und Schreib-  
maschine, sowie sämtlichen  
Kontorarbeiten vertraut,  
sucht Stelle von sof. oder  
später. Off. u. 123 an die  
Exp. d. Bl.

Gebe meine  
**Wohnung**  
4 Zimmer, Bad, Mädchens-  
kammer und allem Zubehör  
mit allen Möbeln sofort ab.  
Preis 25 Millionen. Nur  
schnellentschlossene Käufer  
kommen in Frage.  
**Sprung, Königsberg Br.**  
Wittels-Erzgebirg 38.

**4-5-Zim.-  
Wohnung**  
im Neubau von kinderlos.  
Chepaar zu mieten gesucht.  
Bermittlung erwünscht.  
Offert. unt. 114 an die  
Exp. d. Bl.

Dame findet  
**Wohnung**  
ebfl. mit Pension. Zu er-  
fragen i. d. Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
sofort gesucht. Offert. unt.  
125 a. d. Exp. d. Bl.

## Lehrling

per sofort oder später von Holzgroßhandlung  
gekauft. Bewerbungen unt. 126 an d. Exp. d. Bl.

## Eine perfekte Buchhalterin

und Korrespondentin mit guten Referenzen von  
einer hiesigen Firma zum sofortigen Eintritt bei hohem  
Gehalt (auch in Litau) gesucht. Offerten unter 116  
an die Exp. d. Bl. erb.

## Jüngere Buchhalterin

sowie  
**Dame für Telephon**  
und leichte Kontorarbeit  
gekauft.

## Otto Grossmann

G. m. b. H.

## Kontorfräulein

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, vertraut  
mit Buchführung und Kassa-Büchern, für bald gesucht.  
Schriftliche Angebote erbeten an  
**Kurhaus-Kasino**  
Lübauerstraße 24.

## Verkäuferin

Für meine Konfektionsabteilung suche ich eine ge-  
wandte, umsichtige Verkäuferin zu engagieren.

## Otto Kadgiehn Nacht.

Reinmachefrau oder Mädchen  
für die Zeit von 11-1 Uhr gesucht. Wo? sagt die  
Exp. d. Bl.

## Sünderin

Eine Sommerwohnung mit Küche  
zu vermieten. Offert. unter 112 an d. Exp. d. Bl.